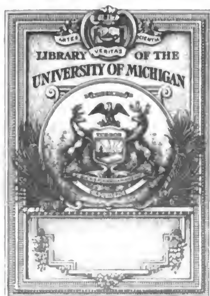
Studien zur Palaeographie und Papyruskunde

Studien zur Palaeographie und Papyruskunde


ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN


THE GIFT OF

I.

STUDIEN

ZUR

PALAEOGRAPHIE UND PAPYRUSKUNDE

HERAUSGEGEBEN

VON

DR. C. WESSELY.



LEIPZIG.

VERLAG VON E. AVENARIUS. — DRUCK VON C. GEROLD'S SOHN, WIEN.

1901.

Die griechischen Papyrusurkunden des Theresianums in Wien.

Se. Hoheit der Khedive hat der k. u. k. Theresianischen Akademie eine Sammlung von ägyptischen Altertümern zum Geschenke gemacht, deren wissenschaftliche Bearbeitung Se. Excellenz Freiherr von Gautsch, der Curator der Akademie, dem o. ö. Professor der Universität in Wien, Dr. J. Krall, überantwortet hat; letzterer hat die griechischen Papyrusurkunden dem Unterzeichneten überlassen. Da eine davon aus der ptolemäischen Zeit stammt, während die anderen aus dem IV. Jahrhundert sind, erscheinen sie als geeignet, die großen Unterschiede der Formen in der antiken griechischen Urkundenschrift, der Cursive, zu veranschaulichen, welche diese im Verlaufe der Jahrhunderte angenommen hat. Die Entwicklung der Cursive, die wir während eines tausendjährigen Zeitraumes an den griechischen Papyri studieren können, zerfällt im wesentlichen in drei große Epochen, die sich mit der Gestaltung der politischen Verhältnisse decken: 1. in die ptolemäische Periode vor Augustus, 2. von Augustus bis Diocletian, 3. die byzantinische Zeit. Die Verbindungsglieder dieser drei großen, durch Jahrhunderte stetigen Perioden sind: *a)* die Epoche des Augustus und seiner nächsten Nachfolger (vgl. meine *Papyrorum scripturae Graecae specimina isagogica*, Leipzig 1900), *b)* die diocletianisch-constantinische Übergangszeit.

Diese Urkunden tragen selbstverständlich nicht die von mir hinzugefügten Lesezeichen, welche die Griechen nur in den litterarischen Papyri bei dialektischen Texten angewendet haben.

I. 8·5 : 12·5 *cm*, linker Rand 0·8 *cm*, oben und unten abgerissen. s. II vor Chr.

. . τ[. . . . .] . . . .ος οἴνου
ἑνὸς τῶν γεωργῶν μου διο
κ[αὶ] . . . . εταξα καὶ πρὸς αὐ
τὰ ἅμα δραχμὰς πεντακοσία[ς]
διαγραφῆναι εἰς τοῦτο τοῦ δὲ
αἰ τοῦ πράκτορος παραγενο
μένου ἐν τῶ[ι] κ[_ ι καὶ ἀναγκά
[ζον]τος ἀποδοῦναι τῶι Πλά
τωνι τὰ προγεγραμμένα χρή
ματα καὶ ἐμοῦ ἠνεχυρασμένης
πρὸς ταῦτα καὶ ὑπομενούσης
ἀποδιδόναι ὁ[προ]γεγραμ
μένος Πλά[τ]ων βοῷ χρώ
μενος οὐχ οἷς ἔστιν προσδέ
ξασθαι τῶν ἑπτὰ μετρητῶ[ν]
[τὴ]ν τιμὴν εἰς τοῦτο ἀξιῶ οὖν
[ἐ]άν σοι φαίνηται συντά[ξαι]
[τ]ῶι Πτολεμαίωι τῶι τη[.
[. . . . .]αι εαν[

Es handelt sich hier um eine Klage, die eine Frau gegen einen gewissen Platon wegen ungerechter Forderung richtet: . . . „und dazu gab ich zugleich den Auftrag, 500 Drachmen dafür zu zahlen; aber im Jahre XX erschien derselbe Executionsbeamte und nötigte mich, dem Platon die

vorher genannten Gegenstände zurückzugeben, und obwohl ich gepfändet bin und überdies die Zurückstellung über mich ergehen ließ, stellt der vorhin genannte Plato in einer unzulässigen Weise die ungestüme Forderung um den Preis der 7 Metreten. Demgemäß bitte ich gefälligst zu verordnen, dass dem Ptolemaios . . .“

πράκτωρ bezeichnet nach Revillout, revue égyptologique, II 140, den Executor, den Gerichtsboten zum Eintreiben öffentlicher Schulden. — Der ptolemäische Metretes betrug nach Hultsch 39·39 *l*. Nach Z. 1 zu schließen, handelt es sich um Wein. — Z. 7. l. *(ἔτε)ι*

II. 19·5 : 23 *cm*; die senkrechten Faltungen sind noch in den Abständen 2·5, 1·9, 1·6, 1·5, 2·4, 4·8, 1·7 *cm* vom linken Rande erkennbar. s. IV nach Chr.

Φ[λα]υ[ίῳ . . . . . τῳ διασή]μ, (στατῳ) . . .[. . . . .
[Αὐρ(ηλία)] Δ[ημη]τρία Π[ολυδ]εύκους ἐντυγχάνο[υσα διὰ τοῦ δεῖνος]
εὐτυχῆ[σ]αι(·) ὡς τὸ πρῶτον [ἐ]δεήθην αἱ τῆς τάξ[εως . . . . .
ἐπὶ τοὺς κοινοὺς δικαστὰ[ς] ἀνα[π]έμπεσθαι εἰ κειμεν[. . . . .
ων ἐν πάσῃ μὲν γὰρ καὶ γυμνα[σι]αρχίᾳ καὶ τοῖς ἄλλοις ἑξῆ[ς . . . .
αὐτοῦ καὶ μήτε τοῦ πατρὸς μήτε μήτε τῆς θυγατρὸς λα[. . . . .
ἡνίκα [Πολ]υδεύκης ἐτελεύτησεν τὸ τηνικαῦτα οἱ ἀ[ντίδικοι
ἀνθιστάμ[ενοι] κατέχουσιν τῶν ὑπαρχόντων τὰ βέλ[τιστα. . . . .
τῶν ἐπ[ὶ τοὺς π]αραγγει[λα]μένο[υς] τὴν κρίσιν τὴν π[ερὶ . . . .
[. . . . .]ηναι ἐφ' οὗ δείξ[ομ]εν μήτε νομῆς δικ[αίας . . . .
[. . . . .]ντα νῦν δὲ τὸ [γ]ύναιον ἀναγκάζεται [. . . . .
]μ . . . α καὶ βε[λ]τιο[ῦν . . . .]ειν δὲ τάχ' εἰ γρ[. . .
δοῦν]αι προθεσμίαν ἐν[ταῖς ἴ]σαις εἰ μὴ παραγένοιν[το. . . . .
nach 3 Zeilen freien Raumes *. . .]υτον ἀξιοῖ π . . θου . .[.*
π]ρὸς ἄλογον παν[

Dies ist eine sehr zerstörte Eingabe, die für Deme]tria, die Tochter des verstorbenen Polydeukes, eingereicht wird. Es handelt sich um eine Beeinträchtigung, die sie nach dem Tode des Vaters durch die Processgegner erlitt.

III. 15 : 5·2 *cm*, linker Rand 2 *cm*. s. IV nach Chr. Aus Hermopolis Magna.

Φλαυί[ῳ] Ἐπιφανίῳ τῶι διασημοτάτωι ἡγεμόνι(.)
παρὰ Αὐρ(ηλίας) Σοφίας Ἑρμίνου γενομένου βουλευτοῦ τῆς μεγάλης
Ἑρμουπόλεως(·)ἀπαιτούμενος ὑπ' ἐμοῦ Θεαγένης Ἑρμοῦ
Ἀριστενέτου (l. *-σταιν-*) *ταρσικάριος ἀργύρια εἰς λόγον τιμῆς οἴνων*
[ὧ]ν ἠγόρασεν παρ' ἐμοῦ προσέπεμψα τὴν θυγατέρα μου
[. . .]ρα[ν το]ὔνομα ταῦτα κομί[σασθαι] ὃς δὲ οὔτε ηὐγνω
[μόνησε]ν ἀλλὰ . . .[. . οὔτε . . . . .]ις τῇ θυγατρί μου

Hier bricht der Papyrus ab. In Z. 4 ist *λόγον* corrigiert aus *γο-*. Z. 5. Ursprünglich stand *επεμψτην*; *α* wurde eingeschoben, dabei das *τ* aufgefrischt.

Wir haben es hier mit einer Eingabe an einen praefectus Aegypti des IV. Jahrh. namens Flauius Epiphanius zu thun. Sie stammt aus Hermopolis Magna (jetzt Aschmunein), dessen Gemeinderath in zahlreichen Acten Spuren seiner Thätigkeit uns hinterlassen hat (s. Führer durch die Sammlung Papyr. Erzh. Rainer Nr. 272 ff.). Aurelia Sophia, Tochter des ehemaligen Gemeinderathes Herminos, klagt hier über Theagenes, Sohn des Hermes — die beiden Namen erinnern an den Schutzgott der Stadt, den dreimal größten Hermes —; Theagenes hatte Wein bezogen und wollte nicht gutwillig zahlen, trotz der Mahnung, welche die Klägerin ihm durch ihre Tochter hatte zugehen lassen. Sein Beruf wird angegeben als *ταρσικάριος* des Aristainetos. Das ist ein seltenes Wort, dessen Existenz im Index zu den Urkunden des Berliner ägyptischen Museums 34 V. 15 (aus dem Anfang des s. IV) in Frage gestellt wird. Es kommt auch vor in Kenyons Catalogue of greek papyri of the British Museum II p. 331 N. 387 (aus s. VI/VII), wo ein Mann namens Martyri(o)s einmal als Färber

und wieder als Tarsikarios erscheint. No. 390 (aus s. VI/VII) aus dem Dorfe Seleh im Faijûm spricht von einem *Ἰωάννῃ τῷ αἰδεσίμῳ τ.* Ein Tarsikarios ist ein Industrieller, der sich mit der Herstellung von sog. „tarsischen Gewändern" befasste, eine Industrie, die nicht auf Tarsus beschränkt blieb, sondern auch in Ägypten blühte; so handelt das 26.—28. Capitel jenes Maximaltarifs, den Diocletian der einreißenden Theuerung entgegensetzte, von den Preisen der ***κεφαλοδεσμίων ἀπὸ λίνου Ταρσικοῦ Ἀλεξ(ανδρινοῦ), σινδόνων κοιταρίων, στίχων, δαλματικῶν, ἀναβολέων, φακιαλίων, καρακάλλων, ὡραρίων Ταρσικῶν Ἀλεξανδρεινῶν***, also tarsisch-alexandrinische Leinenware, als da sind Umwürfe, Dalmatiken, Kopftücher, Gesichtstücher etc.

Der Papyrus trägt noch folgende Notizen:

I 1. *λόγ(ος) Χαρίτωνος ἀργυρικοῦ ἐξάκ[τορος]*
λήματος (l. λήμμ.) ὁμοίως [τοσαῦτα]
τούτων ἀναλωμ'(α)
Σερήνῳ . . μελ' οἴνου (τάλαντα) σ
δι(ὰ) Ἀχιλλᾶτος υἱοῦ
Σαρα[παμμω]νος
τῷ δ[. . . .

II 1. *τῷ [. . . .]νιδ(η) (τάλαντα) β*
τῷ [Σαρ]απα[μμωνι] (τάλαντα) β[(δραχμαὶ)] ά (l. χίλιαι)
τῷ Ον. . . (τάλαντα) δ
τῇ Δη[μητρίᾳ]
τῇ θυγατρί (τάλαντα) ιβ
δι' ὧν [. . . .] (τάλαντον) α

Chariton, Einnehmer der in Geld (nicht in Naturalien) zu zahlenden Steuern, machte sich hier Notizen über Ausgaben und Einnahmen. Die Beträge sind in Talenten und Drachmen eingesetzt, und zwar in einer Höhe, wie wir sie nur zu Beginn des IV. Jahrh. n. Chr. treffen können. Durch Diocletians Münzreform wurde das sehr unterwertige Drachmen-Geld um seinen Creditwert gebracht und sank immer tiefer, es erfolgte ein Sturz, der an die Entwertung der französischen Assignaten erinnert, und nur immer zu vielen Tausenden kamen die Drachmen noch zum Umsatz. (Vgl. Jahresbericht Gymn. Wien III. 1891.)

IV. 12·5 : 15·2 *cm*, oberer Rand 2·5 *cm*. Auf den Verticalfasern. s. IV nach Chr.

χρυσου Γο ς γρ ϊδ Sγη— αργυρ— λι β Γο α γρ κ[β]
. . .]. . και ὑ της S' του αργυρ λι β Γο α γρ κβ νο η Sημη— αι Γο α γρ ῑ Sιβ—
[και] υπερ της αλλης S' λι β Γο α γρ κβ
χρυσου Γο ζ γρ ϊς αργυρου λι β Γος
ου
[ὑ της S' τ]ου αργυρ' λι β Γο ς νο ῑ αι Γο α γρ ις
[κ]αι υπερ τ[ης] αλλης S' λι β Γο ς
[εξ]ακτορ, χρυσου λι α Γο ια γρ ζ SιΓ αργυρου [λι ζ Γοξ γρ ζ ς μη—]
ου
. . ς και ὑ της S' του αργυρου λι ζ Γοξ γρ ζ ς μη— νο λγ 'βμ αι[Γο ε γρ ιγγ']
ουτως
χρ[υσου Γο β γρ ιγγ' αργυρου Γο ῑ
ου
[ὑ της] S' του αργυρ' Γο ῑ νο γγ' αι γρ ιγγ'
[κα]ι υπερ της αλλης S' Γο ῑ
[χρ]υσ— Γο [.] γρ[. . . abgebrochen.

Übersetzung.

Ergänzungen der Lücken in [ ], Erklärungen in ( ).

1 an Gold Unzen 6 Gramme 14 ½ + ⅓ + ⅛ an Silber Pfund 2 Unzen 1 Gr. 2[2]

2 . . und für die Hälfte, des Silbers (im Gewicht von) Pf. 2 Unz. 1 Gr. 22 (wurden gezahlt) Solidi 8½ + ⅛ + 1/48 das sind Unzen 1 Gr. 10½ + 1/12

3 [und] für die andere Hälfte (an effectivem Silber) Pf. 2 U. 1 Gr. 22

4 an Gold U. 7 Gr. 16 an Silber Pf. 2 U. 6

5 und zwar

6 [für die eine Hälfte, d]es Silbers (im Gewicht von) Pf. 2 U. 6 (wurden gezahlt) Solidi 10 das sind U. 1 Gr. 16

7 [u]nd für d[ie] andere Hälfte (an effectivem Silber) Pf. 2 U. 6

8 [Vom Steuer]einnehmer; an Gold Pf. 1 U. 11 Gr. 7¾ an Silber [Pf. 7 U. 7 Gr. 7⅛ + 1/48]

9 und zwar

10 . . . 6 und für die eine Hälfte, des Silbers (im Gewicht von) Pf. 7 U. 7 Gr. 7⅛ + 1/48 (wurden gezahlt) Solidi 33 (folles) 2040 das sind [U. 5 Gr. 13⅓]

11 und zwar (fehlerhaft gesetzt)

12 [an Go]ld U. 2 Gr. 13⅓ an Silber U. 10

13 und zwar

14 [für die eine] Hälfte, des Silbers (im Gewicht von) U. 10 (wurden gezahlt) Solidi 3⅓ das sind Gr. 13⅓

15 [un]d für die andere Hälfte (an effectivem Silber) U. 10

[an Go]ld U. [.] Gr. [ ]

Dieser Papyrus aus der diocletianisch-constantinischen Epoche enthält amtliche Rechnungen über Gold- und Silberquantitäten, durchgeführt nach dem Gewichte, und wieder die Umrechnung von Quantitäten Silber in Goldmünzen, deren Goldgewicht verzeichnet wird. So führt uns denn die Urkunde das Getriebe vor, welches die energische Münzreform des IV. Jahrh. hervorbrachte. Die Münzverschlechterung im III. Jahrh. hatte unhaltbare Verhältnisse hervorgebracht, denen gegenüber nunmehr grundsätzlich festgestellt wurde, dass nur der wirkliche Goldwert den Wert der Münze bestimme; so sehen wir denn hier gleichgesetzt

die Münzen		dem Goldgewicht
Solidi 8½ + ⅛ + 1/48	=	Unzen 1 Gramme 10½ + 1/12
„ 10	=	U. 1 Gr. 16
„ 3⅓	=	Gr. 13⅓

Das Münzgewicht ist, 72 Solidi auf das Pfund gerechnet, genau und richtig ausgedrückt. Als Relation von Silber zu Gold ergeben sich die Verhältniszahlen 17·9 : 1 (Zeile 2) 18 : 1 (Z. 6) 16·5 : 1 (Z. 10) 18·04 : 1 (Z. 14), das Pfund Silber zu 4 Solidi. Die Verordnung des Codex Theodosianus 13, 2, 1 gestattet das Pfund Silber mit 5 Solidi abzulösen, das ergibt für das Jahr 397 das Verhältnis 14·4 : 1.

Dann ist noch Folgendes zu beobachten. Die Ansätze der Quantitäten von Silber und Gold sind in Z. 1. 4. 8. 12 in einem stetigen Verhältnis zu einander, und zwar annähernd in dem von 23 : 90. Nun steht in Z. 8 ἐξ]άκτορ(ος), also der Titel der Amtsperson, welche die Steuern eintreibt; so ist anzunehmen, dass wir es hier mit einem amtlichen Document zu thun haben, das bei der Eintreibung und Verrechnung der Metallquantitäten verfasst wurde, deren Einlieferung bei der neuen Münzreform anbefohlen wurde. Damals handelte es sich darum, das erforderliche Gold und Silber effectiv aufzubringen; das wurde repartiert den Steuerträgern aufgelegt. Hier wird zwischen den Gold- und Silberquantitäten das Verhältnis 23 : 2 × 90 eingehalten, und gestattet die Hälfte des Silbers mit Solidi abzulösen.

IV. Auf den Horizontalfasern. s. IV nach Chr.

M] εσσιον χρυ(σοῦ) λι α Γο β γρ ε S[.]μη— αργυρο(υ) λι ια Γο ι γρ ιβ
ουτως
χρ̀(υσου) Γο α γρ[. . .]γ' — *αργυρ̀(ου) λι α Γο δ γρ ῑθγ'*
χρ̀(υσου) Γο ς γρ Sμη'' — *αργυρ̀(ου) λι ε γρ ε S*
χρ̀(υσου) Γο β γρ ιβdη' [ ] — *αργυρ̀(ου) λι β Γο α γρ β Sη'*
χρ̀(υσου) Γο β — *αργυρ̀(ου) λι α Γο η*
χρ̀(υσου) Γο α γρ δ S — *αργυρ̀(ου) Γο ια γρ ῑζ*
χρ̀(υσου) Γο [.] γρ Sκδ'' — *αργυρ̀(ου) Γο η γρ ιεγ'*
Θε]ωγενους χρ(υσου) λι α Γο [.] γρ Sη— αργυρ̀(ου) λι ῑβ Γο ς γρ ζ[. . . .
ουτως
[χρ̀(υσου)] Γο β γρ ῑγγ κδ— — *αργ(υρου) λι β Γο α γρ ῑγ Sδ'*
[χρ̀(υσου)] Γο α γρ ηδ' — *αργυρ̀(ου) λι α Γο α γρ ῑ S*
[χρ̀(υσου. . . . .] γρ γ S — *αργυρ̀(ου) λι ε Γο ζ γρ ῑςγ'*
[χρ̀(υσου. . . . . . .] ιβ — *αργυρ̀(ου) λι α Γογ*
[. . . . .] — *αργυρ̀(ου) λι α Γοη*

abgebrochen.

Z. 1 „von M]essins an Gold: Pfund 1 Unzen 2 Scripel $5\frac{1}{2} + [.] + \frac{1}{48}$, an Silber: Pfund 11 Unzen 10 Scripel 12"
darauf folgt mit „und zwar" d. h. Specification die Aufzählung von 6 Posten, die zusammen die obige Summe ergeben. Es sind jedoch die Goldbeträge zu zerstört, dagegen gestatten die Posten in Silberbeträgen die Prüfung der Addition, sie ist bis auf die Fehlergrenze $\frac{10}{1152}$ richtig.

Z. 8. „von The]ogenes an Gold Pfund 1 Unzen [.] Gramm $\frac{1}{2} + \frac{1}{8}$, an Silber: Pfund 12 Unzen 6 Gramm 7 [. . ."
darauf folgt wieder die Specification.

Der Text ist jedenfalls von derselben Hand, welche die Rückseite schrieb, und wir haben es wieder mit amtlichen Vermerken gleichen Charakters zu thun.

Wien.

C. Wessely.

συνῆρμαι. Diese Perfectform kommt in der Urkunde Corp. Papyr. Raineri I 23 vor: [*Συρα η*] *και Ισαριων* [*Αφροδι*]*σίου σ. την πρ*[*ος Συρον συμβιωσι*]*ν*. Die gewöhnliche Form lautet ***συνήρημαι*** und erhält zum Gegenstück ***ἠρμένοι***, das sich in einem Brief (UBM435) an *Ὡρίων* aus III. Jahrh. n. Chr. vorfindet; hier heißt es Z. 14 ff.: ***τῇ (πρώτῃ) ἐγενόμην ἰς Ἀλεξάνδρειαν καὶ τῇ β' ἠ(ρ)μένοι εἰσὶ ἱππεῖς.*** Die Urkunde mit ***συνῆρμαι*** ist demnach ein Scheidungs-Contract.

C. Wessely.

Trois papyrus du musée Guimet trouvés à Antinoë.

Communication de M. Seymour de Ricci à C. Wessely.

Cher Monsieur,

... je viens de reconstituer quelques papyrus qui vous intéresseront... leur état de mutilation fait qu'ils ont grand besoin de la science pour être restitués. Ils ont été trouvés l'hiver 1899/1900 à Antinoë dans un tombeau.

Ce sont deux contrats de l'an 454 et 456 et un long testament de l'an 480. Vous le comparerez avec profit à celui que vous avez publié Wiener Studien IX 235 et qu'a donné depuis Kenyon I p. 231. J'avais commencé à collationner le nouveau testament avec celui du British Museum et j'avais déjà pu grâce à ce dernier compléter le début du texte. Je crois que la découverte du testament d'Antinoë, daté sûrement à la fin du V[e] siècle par les papyrus trouvées en même temps aura pour résultat d'augmenter l'antiquité de celui du British Museum. Les formules sont trop semblables pour qu'il y ait trois siècles d'intervalle entre les deux textes. Je viens de jeter un coup d'oeil sur un vieux livre, Brissonius de Formulis; vous y trouverez le testament de S. Grégoire de Nazianze (mort en 389) où il y a les mêmes phrases, et quelques testaments latins d'époque Mérovingienne aussi avec les mêmes formules. Ex testamento S. Remigii Remensis: ... ceteri omnes exheredes estote suntote huic autem testamento meo dolus malus abest aberitque. Ex testamento S. Gregorii Nazianzeni a. 381 scripto: *ζῶν καὶ φρονῶν καὶ ὑγιεῖ γνώσει καὶ ἐρρωμένοις τοῖς λογισμοῖς διεθέμην τὴν διαθήκην μου ταύτην ... οἱ δὲ λοιποὶ πάντες ἔστωσαν μου ἀποκληρονόμοι... ταύτην μου τὴν διαθέκην κυρίαν καὶ βεβαίαν εἶναι βούλομαι*... de huius testamenti editoribus v. Fabricii bibliothecam Graecam (ed. I.) VII 524.

I.

[......... καὶ τῇ συμπτώσει τοῦ ἐμοῦ σώματος καταπο]
[νούμενος μὴ ἐξ]αίφνης καὶ παρὰ προσδοκίαν τὸν βίον μεταλλάξω νοῶν
[καὶ φρονῶν κα]ὶ ἐπ' ἀκριβείας πολλῆς φέρων τὸν λογισμὸν καὶ ἐρρωμένην ἔχω[ν]
[τὴν διάνοιαν ταύ]την τὴν διαθήκην τίθημι ἐπ' ὄψεσι τῶν προσκληθέντων [ἑπτὰ]
[νομίμων μαρτύρω]ν τῶν καὶ ἑξῆς καθυπογραφόντων ἥνπερ ἐν Ἑλληνικο[ῖς]
[ῥήμασι ὑπηγόρευσα...]δηṿ . εẹπ̣ . . θẹ καὶ ἔχειν τὴν ἰδίαν δύναμιν καὶ
[ἐρρωμένην εἶναι] βούλομαι αὐτὴν ἐφ' αἷς περιέχει διαστολαῖς πάσαις προκ. . . .
[26 *]σ̣ιας παντὶ χρόνῳ καὶ καιρῷ κατὰ . . . . . .*
[ὡς ὑπὸ τῶν νόμων δι]ηγορε[υ]μένα(·) εἴη μέν με ζῆν καὶ ὑγιαίνειν καὶ τῶṿ ὑπαρχ[όν]
[των μου μετρί]ων ἀπολαύειν καὶ κυριεύειν ἐπὰν δὲ ὅπερ ἀπ[εύχομαι]
[ἀνθρώπινόν τι π]άθω̣ κληρονόμος μου ἔστω ἡ εὐνουστάτη μου γαμετὴι (l. ἡ)
[Τισοῖα σ. . ἀπὸ τῆς Ἀντινοο]ṿπόλεως πάντων τῶν καταλειφθησο
[μένων ὑπ' ἐμοῦ 21 *κ]ινητῶν τε καὶ ἀκινήτων ἐν παντὶ*
εἴδη (l. -ει) *καὶ γένει μέχρις ἀ[έ]ρ[ος καὶ παντὸς ὕψους ἐτι]μὴν καὶ τὴν ὑπάρχουσάν μοι οἰκίαν*

την (l. ἣν) νῦν οἰκῶ σὺν χρηστηρίοις πᾶσι οι...ηι (l. οἵας ἂν ᾖ) διαθέσεως ἐν στενορυμίῳ [9] ...βα καὶ τὸ ἥμισυ τοῦ φρέ[ατ]ος καὶ ὁμοίως τὸ ἥμισυ τῆς αὐλῆς [15]τῆ[ς] ἐμῆς οἰκίας καὶ χρηστηρίων καὶ ἀνηκόντων καὶ σ[13]οντων καὶ εἰσόδων καὶ ἐξόδων ἐπι ῥ`ύ´μης Πτεμασεως διακειμένων ἐπὶ τῆς αὐτῆς Ἀντινοέων μετὰ παντὸς τοῦ ἀνήκοντ[ος] αὐτῶν δικαίου κατὰ κοινωνίαν Χαιρήμμωνος τοῦ εὐλαβεστάτο`υ´ πρεσβυτέρου ὑπὲρ τῶν ὑπολοίπων ἡμίσους μέρους τῆς τε αὐλῆς καὶ τοῦ φρέατος δέξασθαι τὴν αὐτήν μο`υ´ γαμετὴν ἥνπερ ταύτη πολλὰ εὐχαριστῶ ἕνεκεν εὐεργεσιῶν τ[ε] καὶ γηροκομιῶν καὶ αὐτὴν τὴν Τισοΐαν πληρῶσαι τὰ χρέα μο`υ´ τά [τε] ὀφειλόμενα τῷ ἐμῷ δανιστῇ οἱ δὲ λοιποὶ πάντες ἀποκληρονόμοι μο`υ´ ἔστωσαν διὰ τὸ οὕτω μοι δεδόχθαι ἐξουσίας οὐκ οὔσης οὐδενὶ ἀντιλέγειν ταύτῃ μο`υ´ τῇ διαθήκῃ(.)τὸ σωμάτιόν μο`υ´ περισταλῆναι βούλομαι καὶ τὰς ἁγίας μο`υ´ προσφορὰς καὶ ἀγαπὰς γίγνεσθαι ὑπὲρ ἀναπαύσεως τῆς ἐμῆς ψυχῆς παρὰ τῷ παντοκράτορι θεῷ ἧς δόλος φθόνος πονηρὸς ἀπΐτω ἀπέστω κυρίαν δὲ οὖσαν καὶ βεβαίαν αὐτὴν ἐθέμην ἐφ' ὑπογραφῆς ἐμῆς καὶ τῶν αὐτῶν ἑπτὰ νομίνων μαρτύρων ὁμο`ῦ´ συνηγμένων καὶ σφραγιζόντων κατὰ τὴν θείαν διάταξιν ἴσον ὑπογραφῶν m. 2: Αὐρήλιος Κολλουθος Σερήνου ὁ προκείμενος διε[θέ]μην ὡς πρόκειται m. 3: Αὐρήλιος [ὁ δεῖνα μαρτυρῶ ...] τῇ διαθήκῃ[ὡς πρόκ(ειται)]

II.

-¦- μετὰ τὴν `ὑ´πατ[είαν] Φλλ(αουίων) Βινκομαλλο`υ´ καὶ Ὀπιλίωνος τῶν λαμπροτάτων

a 454 φαμενωθ ϛ (ἑβδόμης) ἰνδικτι(ονος) ἐν Ἀντινοο`υ´πόλει τῇ λαμπρ(οτάτῃ) Αὐρήλιος Κολλο`ύ´θος Σερήνο`υ´ μητρὸς Εὐθυμίας βραδέως [ὑπο]γράφων ἀπὸ Ἀντινοο`υ´ πόλεως τῆς λαμπρο(τάτης) Αὐρηλίᾳ Τισοΐᾳ Ἰωσ[ηφ]ιο`υ´ [ἀπὸ τῆς αὐτῆς πόλεως χαίρειν·] ὁμολογῶ κατὰ τήνδε τὴν ἁπλῆν σύγγραφον ἀσ[φάλειαν ἐπὶ τὸν ἀεὶ καὶ ἅπαντα] χρόν[ο]ν πεπρακέναι σοι καὶ καταγεγραφηκ[έναι ἀμετανοήτῳ προαιρέσει] καὶ καλῇ πίστει τὸ ὑπάρχον μοι καὶ ἐλθὸν εἰς ἐ[μὲ ἀπὸ κλη(ρονομίας) ἥμισυ μέρος οἰκίας] σὺν φρέατι καὶ καταγαίῳ καὶ αὐλῇ καὶ χρηστηρ[ίοις πᾶσι πρὸς κοινωνίαν τῆς ἀδελφῆς μου] Ταμο`ύ´νιας γαμετῆς οὔσ[ης τοῦ δεῖν]ος ἀπὸ τῆς αὐτῆς [Ἀντινοουπόλεως·] ὧν γείτονες καθὼς ἐγὼ ὁ πωλῶν [ προσηγόρ]ευσα νότο`υ´ Ἀπόλ[λωνος οἰκία, βορρᾶ ῥ]ύμη λιβὸς ἔπαυλις κοινὴ μεταξὺ ἐμο`ῦ´ Κολλουθο`υ´ καὶ τῶν συν[παρόντων κληρονόμων Χαιρή]μονος πρεσβ`υ´τέρ(ου) ἀπηλιώτο`υ´ Κολλουθου χρυσοχοο`υ´ η οιοι εαν ωσει (l. ἢ οἳ ἂν ὦσι) γείτονες πάντῃ πάντοθεν τι]μῆς τῆς πρὸς ἀλλήλους συμπεφωνημένης καὶ συναρεσάσης χρυσο`ῦ´ νομισματίων δεσποτικ`ῶ´ν δοκίμων εὐστάθμων ἀριθμῷ ἐννέα γί(νεται) χρ ν`ο´ θ̅' ἅπερ αὐτόθεν ἐγὼ ὁ ἀποδόμενος ἐκ πλήρους ἀπέσχον παρὰ σο`υ´ τῆς ὠνουμένης διὰ χειρὸς εἰς χεῖρας μο`υ´ καὶ εἰς τὸ μένειν σοι τὰ ἐξ αὐτοῦ τοῦ ἡμίσους μέρους τῆς προδηλωθείσης οἰκίας δίκαια πάντα ἀπὸ τοῦ νῦν ἐπὶ τὸ διηνεκές σε τὴν ὠνουμ[έν]η[ν] χρ[ῆσθαι καὶ δεσπόζειν καὶ κυριεύειν] τοῦ καθότι πρόκειται πραθέντος σοι παρ' ἐμο`ῦ´ προειρημένο`υ´ ἡμίσους μέρους οἰκίας μετὰ παντὸς τοῦ δικαίου αὐτο`ῦ´ οὗ τὴν νομὴν καὶ τὴν δεσποτείαν ἐντεῦθέν σοι παρα δέδωκα καὶ διοικεῖν σε καὶ οἰκονομεῖν καὶ βελτιοῦν καὶ παραπέμπειν ἐπὶ κληρο(νόμους) καὶ διαδόχους καὶ διακατόχους ἢ καὶ διαπωλεῖν ει^del `η´ (l. εἰ) βουληθείης ἀκολύτως βεβαιο`ῦ´ντος ἐ[μο`ῦ´] τοῦ πωλοῦντος καὶ τῶν παρ' ἐμοῦ συ δε (l. σοί τε) τῇ πριαμένῃ καὶ τοῖς παρὰ σο`ῦ´ πασι (l. πάσῃ) βεβαιώσει ἀπὸ παντὸς διὰ παντὸς τοῦ ἐπελευσομένο`υ´ ἢ ἀντιποιησομένο`υ´ ἢ ἐκτίσιν (l. -ειν) σοι τὴν προκειμένην (l. -ῃ) διπλῆν τὴν τιμὴν κ[α]ὶ τὰ ἄλλα πάντα ἀναλώ ματα κ[αὶ τὰ] δαπανήματα διπλᾶ καὶ μηδὲν ἧσσον πρὸς τῷ σοί τε καὶ τοῖς παρὰ

σ[οῦ μένειν | τήνδε τὴν πρᾶσιν κυρίαν οὖσαν καὶ β[ε]βαίαν πανταχοῦ ἐπιφερο
[μένην ἐν δη]μοσίῳ ἀρχίῳ (l. *-είῳ*) *τε γε[γρα]μμένην ἐντεῦθεν εὐδοκῶ καὶ πείθομαι καὶ*
[ἐπερ(ωτηθεὶς) ὡμολ(όγησα) m. 2: *Α]ὐρήλιο[ς Κολλουθος] Σερήνου ὁ προκειμενο* (l. *-ος*) *πέπρακ[α τὸ προκ(είμενον)]*
[ἥμισυ μέρος οἰκίας καὶ αὐλῆ]ς μαιτα (l. *μετὰ*) *πα[ντὸς αὐτοῦ τοῦ] δικαίου*
[
Au verso: *πρᾶσ(ις)" Κ[ολλούθ]ὀὐ*

III.

[-¦- μετὰ τὴν] ὑπατείαν [Φ]λ(αουίου) Ἀετίου καὶ Στουδίου τῶν
a. 456. *[λαμπροτάτων] μεχειρ ιθ (ὀγδόης) ἰνδικτι/ (ονος)*
Αὐρήλιος [Ὑπάτιο]ς ἰσκ[ρ]ιβαις Ἀπόλλωνος πόλεως
Αὐρηλίᾳ [τῇ δεῖνι ἀπὸ] τῆς Ἀντινοεω (l. *-έων* sc. *πόλεως*) *κατὰ τὴν*
[σήμερον] ἡμέραν ἥτις ἐστὶν μεχειρ ἐννεα
[κ]αιδεκα[τ]η ὀγδόης ἰνδικτιονος διέβην τὴν
σὴν ἑστίν (l. *ίαν*) *ἅμα Ἀμμωνίῳ Βρεκον καaι* (l. *καὶ*)
Βησᾷ καὶ Κολλούθῳ καὶ Ἀπόλλωνι καὶ εἰδόν σε
[κλινήρη]ν (l. *-η*) *τυγχάνουσα* (l. *-αν*) *καὶ μὴ δυναμένη* (l. *-ην*) *τὸ*
[πού σου] προελθε[ῖ]ν ἀπὸ τῆς κακώσεως (.)
[καὶ πρὸς τὴν σ]ὴν ἀσφάλειαν ἐξέδωκά σοι το[ῦτο]
[τὸ ἐκσφρ]άγισμα ὡς πρόκ/(ειται) m. 2: *Αὐρ/(ήλιος) Ὑπάτιος*
[ἰσκρει]βας Ἀπόλλωνος Μικρᾶς πόλεως
[ἐξέδωκα τοῦτο] τὸ ἐκσφράγισμα ὡς προκ"(ειται)

l. 3. 13, *ισκριβας*, iscriba = scriba, *γραμματεύς*.

Paris.

Seymour de Ricci.

βυῦλλα. Die Urkunde No. 553 im Führer durch die Sammlung Papyrus Erzh. Rainer vom 24. Februar 642, worin Philoxenus, der Gouverneur von Mittelägypten, die Lieferung von 3164 Artalen Weizen bescheinigt, endet mit den Worten: *(καὶ) πρὸς ὑμῶν ἀσφάλειαν πεποίημαι τὴν παροῦσαν ἀπόδειξιν γρ(αφεῖσαν) δ(ιὰ) τ(οῦ) ἐμοῦ νοταρίου ἐν ᾗ τὴν συνήθη μου βοῦλλα(ν) ἐ[πέθηκα]*. Ich constatiere diese formelhafte Wendung, die nach meiner Ergänzung in den Wiener Studien 1886 VIII. 243, in dem Papyrus British Museum I 32 Kenyon 44 Forshall aus dem 7. Jahrh. steht: *καὶ πρὸς τὸ δῆλον εἶναι [τῷ] παρόντι σιγιλλίῳ ἐχρησάμεθ[α . . . . . ἐπι[τιθέν]τες ἐν αὐτῷ καὶ τὴν συνή[θη ἡμῶν βοῦλλαν]*.

C. Wessely.

Die Epikrisis und das Ἰουδαίων τέλεσμα unter Vespasian.

In der Hauptstadt des arsinoitischen Gaues gab es eine alte Straße, namens Apollonius' Lager-Straße, die uns aus wiederholten Erwähnungen bekannt ist. Sie ist in der Papyrus-Überlieferung durch die Gunst des Schicksals besonders ausgezeichnet; wir besitzen nämlich über sie die Acten des Amphodarchen Herakleides, dem also ihre politische und Steueradministration oblag, welcher für das V. Jahr des K. Vespasian in einer umfangreichen Darlegung in mehreren Capiteln die Bevölkerungsverhältnisse seines Strassenrevieres zusammenstellte. Von seinem Elaborat sind drei Papyrusrollen noch erhalten, die ich im J. 1891 in Wien zusammen sah; die beiden größeren und schöneren wurden in das Britische Museum verkauft, sie haben dort die Nummern 260 und 261; eine, fragmentiert, ist in der Wiener Sammlung, und doch hängen die Texte auf das engste zusammen; so z. B. enthält L(ondinensis) 260 Z. 119 f. die bis jetzt unverständlich gebliebenen Worte: *καὶ τὸν διὰ γραφῆς Ῥωμ[αίων μετὰ τοὺς Ἀλε]ξαν`δ´(ρεῖς) τεταγμ`έ´(νον) | υἱὸν τοῦ ἐσχηκότος Ἀλεξ[αν]`δ´(ρέων) [πο]`λ´(ιτείαν) ν[υνὶ δὲ] ἀποκεχ`ω´(ρηκότος) εἰς τ`η´(ν) ἰδίαν(·) | Ἡρακλείδης Νικάν`ο´(ρος) [το]ῦ `κ´(αὶ) Π[άππο]υ τοῦ Ἡρα`κ´(λείδου)* etc. Was bedeuten die Worte am Anfang, wie ist die Erwähnung der Römer zu verstehen? Diese Fragen werden jetzt gelöst durch eine Stelle im Wiener Texte, die in einem eigenen Absatz über die Fremden handelt, die nicht kopfsteuerpflichtig sind, und dabei die Römer und Alexandriner zusammenzieht, Z. 53 f.: *[π]αρὰ Ἡρακλείδου ἀ[μφοδάρχου Ἀπολλω(νίου) Παρε(μβολῆς)] | γραφηι* (l. -ῇ) *Ῥωμαίων κ[αὶ Ἀλεξανδρέων τοῦ (πέμπτου) (ἔτους)] | Αὐτοκράτορος Καί[σ]αρ[ος Οὐεσπασιανοῦ Σεβαστοῦ]*. Diese beiden Absätze nehmen aufeinander Bezug, denn auch in dem Wiener Texte kommt zuletzt der erwähnte Herakleides vor, und zwar mit einer Vermerkung, einem Hinweis auf die andere Stelle im Londoner Papyrus, dass Herakleides außer in dem Verzeichnis der Römer und Alexandriner auch noch eine Stelle hat in dem Verzeichnis der Minderjährigen. Daraus erhellt auch die Reihenfolge der einzelnen Capitel.

Wiederholt finden sich nach größeren Abschnitten Anmerkungen über Copien des Textes:

Z. 98 *τὸ ἴσ[ον κατακεχ]`ω´(ρισται) β(ασιλικῷ) γρ`α´(μματεῖ) δι—(ὰ) Ἀμουτι`ω´( ) γρ`α´(μματέως) (ἔτους) (πέμπτου) Οὐεσπασιανοῦ [μ]η(νὸς) Γερ`μ´(ανικίου) ιζ— | καὶ τὸ ἴσ(ον) τ[ῆς μητρο]`π´(όλεως) γρα`μ´(ματεῖ) μη(νὸς) Γερμ(ανικίου) ιζ—*

Z. 151 *τὸ ἴσ`ο´(ν) ἐντ`έ´(τακται) β(ασιλικῷ) γρ(αμματεῖ) δι—(ὰ) Αμ[ουτι`ω´( ) ](ἔτους) (πέμπτου) Αὐτοκράτορος Καίσαρος Οὐεσπασιανοῦ Σεβαστοῦ | φ[αμενωθ] ις— καὶ τ`ο´ `ἴ´(σον) μητρο`π´(όλεως) γρ`α´(μματεῖ) (ἔτους) (πέμπτου) φαμε(νωθ) κ— δι—(ὰ) Διοσ`κ´(όρου)*

Z. 206 *[τὸ ἴσ(ον) κατακ]εχ`ω´(ρισται) β(ασιλικῷ) γρ`α´(μματεῖ) δι—(ὰ) Αμουτι`ω´( ) γρ—(αμματέως) (ἔτους) (πέμπτου) Οὐεσπασιανοῦ μη(νὸς Γερ`μ´(ανικίου) κ—*

L 261 col. 2 *τὸ ἴ(σον) κατακεχ`ω´(ρισται) β(ασιλικῷ) γρ`α´(μματεῖ) δι (ὰ) Αγαθου* (l. *Αμουθιω( )*) *δη`μ´(οσίου) βυ`β´(λιοφύλακος) [(ἔτους) (πέμπτου) Οὐεσπ(ασιανοῦ) μη(νὸς)] Γερ`μ´(ανικίου)* 2

Wiederholte Angaben über die Epikrisis, die sich durch die verschiedenen Abschnitte des Textes hindurchziehen, machen ihn zu einer Hauptquelle für die Erkenntnis des Charakters der Epikrisis, die hier in steuertechnischem Sinne zu verstehen ist. In den Wiener Sitzungsberichten

142, 9, 1900 stellte ich das fest gegenüber einer anderen Ansicht, die unter Epikrisis die militärische Recrutierung verstehen will. Die Richtigkeit meiner Ansicht wird jetzt endgiltig durch jenes Capitel entschieden, das in dem Wiener Texte über eine bisher unbekannte Steuer, der die jüdische Nation als solche in Ägypten unterworfen war, handelt.

Die Ausdrücke, in denen sich dieses Capitel bewegt, sind ganz und gar die bekannten termini technici, die aus dem Londoner Texte geläufig sind.

Die jüdische Bevölkerung wird, soweit sie der Judensteuer unterworfen ist, in folgende Gruppen eingetheilt:

1. Die erwachsenen Personen männlichen Geschlechtes, fünf an der Zahl; ihre Namen werden hier nicht besonders angeführt, es wird vielmehr auf ein anderes Capitel hingewiesen, da sie außer der Judensteuer noch die allgemeine Kopfsteuer zu zahlen haben; sie stehen unter den **ὄντες ἐν ὁμο'λ'(όγοις) λαογ'ρ'(αφίᾳ)**. Diese Angabe entspricht unserer Ansicht über die Bedeutung des t. t. **ὁμόλογοι**, vgl. Wiener Sitzgsb. 142, 9, 25, als die Bezeichnung von ortsfremden Personen, die hier ihren Aufenthalt genommen haben und der Kopfsteuerpflicht sich unterwarfen. Die Juden werden also von dem ansässigen und heimatsberechtigten Theil der Bevölkerung abgehoben.

2. Die erwachsenen Personen weiblichen Geschlechts, sechs an der Zahl, sämmtlich schon in den Verzeichnissen früherer Jahre geführt; davon sind fünf im Alter von 18, 20, 22 Jahren zur Judensteuer verpflichtet; es sind das die Gattinnen der fünf jüdischen Männer, deren Namen wir nur gelegentlich in diesem Verzeichnis ihrer Frauen erfahren.

Die sechste Frau namens Tryphaina wurde im IV. Jahr Vespasians der Epikrisis unterzogen in einem Alter von 59 Jahren; wenn sie im V. Jahr Vespasians als 61jährig bezeichnet wird, so liegt kein Widerspruch vor, da sich Amts- und Lebensjahr nicht decken; einen ähnlichen Fall bringt der Londoner Papyrus 260 Z. 11. Es ist hier klar, dass der t. t. Epikrisis nicht in dem Sinne einer militärischen Prüfung verstanden werden kann; ebenso entscheidend ist die folgende Angabe über die Epikrisis des zweijährigen Mädchens Protus; es kann nur die finanztechnische Bedeutung die richtige sein.

3. Eine minderjährige Person weiblichen Geschlechts, vier Jahre alt im IV. Jahre Vespasians; es ist dies die Tochter der 20jährigen Philus, Gattin des Theodoros, namens Protus.

4. Zwei Kinder waren im IV. Jahre Vespasians als dreijährig neu aufgenommen worden; es fiel also ihr erstes Lebensjahr in das II. Jahr Vespasians. Im V. Jahr werden sie als der Judensteuer unterworfen weitergezählt, nachdem ihre Epikrisis im IV. Jahr Vespasians, ihrem dritten Lebensjahr durchgeführt worden war; die Verpflichtung zur Judensteuer begann demnach ohne Rücksicht auf Geschlecht im dritten Lebensjahr. Es waren also der Knabe Philiskos, Sohn der 22jährigen Erotion, und das Mädchen Protus, Tochter der 22jährigen Dosarion, beide vier Jahre alt im V. Jahre Vespasians, in Bezug auf ihr Alter, ihre familienrechtlichen, resp. nationalen Verhältnisse bei der Epikrisis geprüft worden, das Ergebnis war die richtige Eintragung in die Steuerliste.

5. Ein Knabe, Seuthes, Sohn der 20jährigen Philus, trat im V. Jahre Vespasians in das dritte Lebensjahr und wurde steuerpflichtig; er war schon im vorhergehenden IV. Jahr Vespasians als Zweijähriger der Epikrisis unterzogen worden.

Die im Papyrus verzeichnete Anzahl der steuerpflichtigen Juden in der Straße Apollonii Parembole beträgt, Männer, Frauen und Kinder, zusammen 15.

Die Höhe der Steuer beträgt per Kopf und Jahr 8 Drachmen 2 Obolen, dazu 1 Drachme **ἀπαρχῆς**. Zusammen 140 Drachmen für 15 Steuerpflichtige. Was den Wert dieser 9⅓ Drachmen betrifft, so erinnere ich daran, dass ungefähr zu derselben Zeit ein Taglöhner etwa 2 Drachmen täglichen Verdienst hatte. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass die Männer überdies die allgemeine Kopfsteuer zu zahlen hatten, wohl 40 Drachmen; so kam z. B. Theodoros für sich, seine Frau und zwei Kinder auf 77 Drachmen 2 Obolen Steuer jährlich, wo bevorzugte Classen der Bevölkerung gar nichts zu zahlen hatten.

Die Namen sind zumeist hellenistisch, entsprechend den schwierigen Zeitläuften unter Vespasian; unverhüllt trägt seinen Namen der hier genannte Simon, der wieder die Tochter eines Jakob heiratete.

Auffallend ist die geringe Zahl der Kinder; sie erklärt sich aus dem jugendlichen Alter, in dem die fünf Ehefrauen stehen. Von diesen muss Erotion schon mit 18, Dosarion schon mit 17, Philus schon mit 14 Jahren verheiratet gewesen sein.

Die Zahl der Männer resp. Familien beträgt fünf; sie ist gering im Verhältnis zu der Gesammtbevölkerung der Straße; denn im Londoner Papyrus 260 Z. 63 ist die Rede von 173 Männern, 261 Col. I von 47 Männern steuerpflichtig zu 20 Drachmen, dreien zu 40 Drachmen. 261 Col. II von 375 Männern, die zusammen 1 Talent 750 Drachmen zahlen, und 47 Steuerfreien.

Wien.

C. Wessely.

Zu den neugefundenen Bruchstücken des Hesiod-Papyrus Erzherzog Rainer.

Es war ein bedeutsamer Moment für die Hesiodforschung, als gegen Ende der achtziger Jahre des verflossenen Jahrhunderts sich unter den aus ägyptischem Boden gehobenen Papyrusschätzen auch solche fanden, welche Dichtungen des askräischen Sängers betrafen. Mit einemmale ward uns hiedurch der Ausblick auf eine viele Jahrhunderte ältere Überlieferung ermöglicht. Eine der hervorragendsten Stellen unter den Hesiodpapyri nimmt der durch die unermüdliche Sorgfalt Carl Wesselys der Wissenschaft zugeführte Papyrus Rainer ein, von dem eine Reihe neuer interessanter Fragmente ans Licht zu ziehen dem bewährten Scharfblicke dieses Forschers gelungen ist. Dadurch ist es, wie Wessely in seiner hier vorliegenden Publication des nunmehrigen Bestandes ausführt, möglich geworden, diesen Papyrus bis zu einem gewissen Grade zu reconstruieren. Im Anschlusse an diese überaus wertvolle Publication will ich es, dem Wunsche des Herausgebers folgend, hier versuchen, auf die Bedeutung der neu hinzugekommenen Fragmente für die Kritik des Dichters hinzuweisen, wie ich es seiner Zeit betreffs der zuerst bekannt gewordenen gethan habe.

I

Zunächst ist die erfreuliche Thatsache festzustellen, dass sich nunmehr auch eine Anzahl von Bruchstücken der Theogonie vorgefunden hat, so dass im Papyrus Rainer, wie man früher schon mit voller Berechtigung vermuthen konnte, die drei Gedichte vorhanden waren, die man gewöhnlich im hesiodischen Corpus vereint zu finden pflegt; es steht somit unser Papyrus in Parallele mit dem Pariser (Nationalbibl. supplém. gr. 1099), dessen Theogoniebruchstück Wilcken edierte: dort ist wenigstens der Titel der drei hesiodischen Gedichte erhalten. Da die letzgenannten Überreste und die Londoner Fragmente (Brit. Mus. Pap. CLIX), welche durch Kenyons Publication bekannt sind, anderen Partien der Theogonie angehören, als die des Pap. Rainer, so besitzen wir nunmehr Proben des Textbestandes verschiedener Theile des Gedichtes, wie es am Ausgange des Alterthums, im IV. bis V. Jahrhundert, beschaffen war. Das ist an sich ein großer Gewinn, wenn wir bedenken, dass unsere älteste vollständige Theogoniehandschrift (Cod. Laur. XXXII 16) erst dem Ende des XIII. Jahrhunderts entstammt.

Die Theogoniebruchstücke des Papyrus beziehen sich auf V. 626—640, 658—673, 777—783, 811—817, weiters auf 838—840, 846—848, 871/872, 879—881, welch letztere nachträglich identificiert wurden.

Besondere Beachtung verdient vor allem der Umstand, dass die V. 629—631 nach den vorhandenen Überresten im Papyrus eine andere Reihenfolge: 629, 631, 630 einhalten. Dies ist nicht etwa auf ein zufälliges Versehen des Schreibers zurückzuführen, vielmehr haben wir es hier mit einer

wohlbegründeten Überlieferung zu thun. Vergleichen wir nämlich unsere Stelle mit V. 646—648, wo die früher gegebene Erzählung von dem langwierigen Kampfe der Titanen und Kroniden mit nahezu denselben Worten in der Ansprache des Zeus wiederkehrt, so entspricht die Versabfolge 629, 631 630 in offenbarem Parallelismus den Versen 646—648 genau, wogegen die in unseren mittelalterlichen Codices überlieferte eine Differenz zeigt. Nach dem Papyrus schließt der V. ***Τιτῆνές τε θεοὶ καὶ ὅσοι Κρόνου ἐξεγένοντο*** die Versgruppe 629, 631, 630 genau so ab, wie 648 ***Τιτῆνές τε θεοὶ καὶ ὅσοι Κρόνου ἐκγενόμεσθα*** die Verse 646—648. Dass dies die ursprüngliche Reihenfolge war, ist durchaus wahrscheinlich, zumal wir in dieser Partie des Gedichtes einen weiteren ähnlichen Parallelismus wahrnehmen: die Worte des Zeus V. 651—653 finden wir späterhin, nur diesmal in chiastisch entgegengesetzter Anordnung, in der Antwort des Kottos V. 658—660 wieder. Betreffs der Reihenfolge an letzterer Stelle kann jetzt umsoweniger ein Zweifel obwalten, als die Tradition der wichtigsten Handschriftenfamilie Ω[1]) durch den Papyrus bestätigt wird. Der V. 658 ***σῇσι δ' ἐπιφροσύνῃσιν ὑπὸ ζόφου ἠερόεντος*** ist im Pap. zwar nicht erhalten, aber die beiden nächsten, 659 und 660, hat er in derselben Abfolge. Der Eingang von 659 zeigt mit Verlust von ***ἄψορρον*** dieselbe leichte Verderbnis wie die Sippe Ω, insofern wir hier . . ***ΔΕΞΑΥΤΙΣ*** lesen. Das unzulässige δ', welches die Classe Ψ weglieẞ (***ἄψορρον ἐξαῦτις***), ist am besten durch Stadtmüllers ***δεῦρ'*** emendiert worden (Festschr. zur 36. Vers. der Phil. in Karlsruhe, p. 65), vgl. den correspondierenden V. ***ἐς φάος ἂψ ἀφίκεσθε***. Somit kann der Versuch durch eine andere Anordnung der Verse jenes δ' nach ***ἄψορρον*** zu halten, wie er im Cambridger Cod. des Colleg. Emmanuel. (saec. XV, N bei Paley) gemacht ist (***ἄψορρον δ' ἐξαῦτις ἀμειλίκτων ὑπὸ δεσμῶν | σῇσιν ἐπιφροσύνῃσιν κτλ.***), als endgiltig beseitigt gelten.

Während so für die Reihenfolge der V. 629, 631, 630 der Papyrus einen wertvollen Fingerzeig bietet, ist es unmöglich zu entscheiden, ob er V. 781 die längst vermuthete nothwendige Lesart ***Ἶρις ἀγγελίην πωλεῖται*** enthielt, welche von Wolf (Ausg. 125) gefordert ward und durch den epischen Sprachgebrauch (vgl. Hom. *Λ* 140 ***ἀγγελίην ἐλθόντα***, *Ο* 640 nach Zenodotos ***ἀγγελίην οἴχνεσκε***) sich als nothwendig ergibt. Leider hat der Pap. sicher nur ***ΑΓΓΕ***. ; ob die weiter vorhandenen Spuren auf den Schlussbuchstaben *Ν* oder vielleicht auf den nächsten Anfangsbuchstaben *Π* weisen, muss dahingestellt bleiben. Die beiden Handschriftenclassen Ω Ψ bieten übereinstimmend ***ἀγγελίῃ*** und so las auch Johannes Diakonos nach seinem Schol. (***'πέμπεται παρὰ τοῦ Διὸς ἄγγελος'***); ***ἀγ⟨γ⟩ελίην*** hätte nach Paley der vorhin genannte Cod. Colleg. Emmanuel. von Cambridge zweifelsohne nur auf Grund von Conjectur.

An anderen Stellen gewähren die Fragmente der Theogonie eine willkommene Beihilfe für die Kritik durch Bestätigung der in der bisher bekannten besten Überlieferung vorliegenden Lesarten.

Das Bruchstück 626—629 ließ sich durch Hinzutreten eines kleinen Fragmentes in etwas ergänzen; es lautet nun so:

ΑΝ⟨ηγα⟩ΓΟ ⟨ν
ΔΙΗΝΕΚΕΩΣ ΚΑΤΕ⟨λεξε
τ⟩ΕΚΑΙΑΓΛΑΟΝΕΥΧΟΣ⟨αρεσθαι
ΠΟΝΟΝΘΥΜΑΛΓΕ'Ε⟨χοντες

Für V. 628 folgt hieraus, dass unser Papyrus entweder ***σὺν κείνοις*** (oder schon mit der in allen unseren Handschriften begegnenden Corruptel ***κείνοισι***, was Triklinios verbesserte) ***νίκην τε*** im Eingang bot, weshalb der Vorschlag von Muetzell de emend. Theog. Hes. 162 ***νίκην σὺν κείνοισι καί*** (nach Asp. 339 Hom. *Η* 203) der Überlieferung schon des IV. Jahrhunderts widerspricht.

Desgleichen erweisen sich die Änderungen von Goettling und Sittl, welche in V. 634 für ***'Ρείη*** — ***'Ρεῖα*** resp. ***'Ρεία*** schreiben wollten, als unstatthaft, da auch der Papyrus, wie alle späteren Codices, für ***'Ρείη*** eintritt. Es ist zu vermuthen, dass auch vorher in V. 625, der im Ganzen fast dieselbe Fassung zeigt wie 634, der Pap. wie die Sippen Ω Ψ ebenfalls ***'Ρείη*** enthielt.

In den beiden Lesarten ***φόωσδε*** in V. 669 und ***ἀίσσοντο*** V. 671 stellt sich der Pap. auf die Seite der Handschriften D Ωb Ψ gegen die Familie Ωc, die an erster Stelle ***φάοσδε*** (H zwar ***φόβωσδε***, aber ω nach Correctur, β getilgt; am Rande steht ***φάος***), an zweiter ***ἀίσσονται*** bietet.

[1]) Ich bediene mich der Siglen, die ich in meiner Abhandlung 'Die handschr. Überlieferung der hesiod. Theogonie' Wien. Stud. XIX 15 sqq. verzeichnet habe.

In V. 778, wo unsere beste vollständige Handschrift D *μακροῖσιν πέτροισι* gibt, erscheint im Pap. die von allen übrigen Codices erhaltene richtige Fassung *μακρῇσιν πέτρῃσιν* wenigstens noch zum Theil (*ΜΑΚΡΗΣ⟨ιν*) bestätigt.

Von besonderem Interesse sind die winzigen Reste der V. 782 und 783; letzteren hat Guyet Not. in Hes. 181 verworfen, während Hermann den Ausfall eines Verses vor ihm vermuthete. Wie der Pap. nun lehrt, ist die Lesart *ΚΑΙΡ' ΟΣΤ⟨ις* in V. 783, die auch unsere vollständigen Handschriften bewahrt haben (nur in D ist über *τις μέν* geschrieben), alt, so dass man sich umsoweniger für die Conjecturen von Triklinios *ὅς κε*, Gerhard *ὅτε τις* oder Fick *ὥς τις* erwärmen wird. Leider ist von dem folgenden Verse 784 keine Spur übrig geblieben: wir wären sonst belehrt worden, ob die Lesung *Ζεὺς δέ τε Ἶριν ἔπεμψε* bis ins Altertum zurückgeht.

Auch in V. 811 erscheint die Lesart *χάλκεος οὐδός* (vgl. Hom. *Θ* 15) durch den erhaltenen Überrest *(χαλ⟩ΚΕΟΣ*) seitens des Papyrus bestätigt: einzelne unserer Handschriften kennen die Variante *λάινος*.

In orthographischer Beziehung ist in dem Stückchen, welches die Anfänge der V. 846—848 enthält[1]), der Eingang von 848 *ΘΥΙ⟨ε* beachtenswert: eine Parallele gibt der Pariser Papyrus in Theog. 131 *ΘΥ̂ΙΟΝ*, wogegen unsere jüngeren Codices die diphthongische Schreibung nicht ausweisen.

Die Längung der ersten Silbe von *συνεχέως* in V. 636, über die ich in den Neuen Beitr. zur Techn. des nachhom. Hexam. 384 ausführlicher gesprochen habe, erscheint im Pap. graphisch durch *ΣΥΝΝΕΧΕΩ⟨ς* ausgedrückt, was wenigstens eine der mittelalterlichen Handschriften L (Paris. 2808 saec. XV) ebenfalls übernommen hat. Naucks Conjectur *ἐμμενέως* (Mél. Gréco-Rom. V 138) aus V. 712 ist unbegründet.

An einzelnen Stellen tritt eine unhaltbare Lesung unserer Handschriften oder eines Theiles derselben auch schon im Pap. auf. Dies gilt namentlich von V. 635, wo auch er *μα⟩ΧΗΝΘΥΜΑΛ⟨γέ εχοντες* bietet. Aber *μάχην* muss, obzwar die beiden Classen Ω und Ψ es übereinstimmend überliefern, durch das in den Codices der von mir als Recension x bezeichneten Tradition (siehe Wiener Stud. XIX 64) gebotene *χόλον* ersetzt werden (vgl. Hes. Fragm. 212, Hom. *Δ* 513, *I* 260, 565), was auch Hermann Opusc. VIII 60 vermuthete.

Einer Grammatikertheorie entstammt die Lesung *ε⟩ΡΕΒΕΥΣΦΙ* in V. 669; sie kehrt (mit *ν* ephelk.) in der weit überwiegenden Mehrzahl der mittelalterlichen Handschriften wieder: nur die Familie Ωc gibt das regelrechte *Ἐρέβεσφιν*.

II

Zu den Erga übergehend bemerke ich, dass sich in den neu zu Tage getretenen Fragmenten bloß eine bislang unbekannte Lesart findet, welche Anspruch darauf erheben darf, in den Text aufgenommen zu werden. Es ist dies V. 812 *θ' ἦ γε* (*Θ' ΗΓΕ*), welches ich auch im Cod. M (Riccard. 71)[2]) der Sippe Ψ vorgefunden habe. Wir lesen daneben *θ' ἦδε* in D (*ἠδὲ* von junger Hand corr.), N (ohne Spir.) und O, *ἦδε* ohne *θ'* in der Sippe *Ω*, *τῇδε* in IKLQ (zu *τ' ἦ* in Q später verändert).

---

[1]) Es lautet: 846 *ΠΡΗ⟨στηρων*
847 *ΕΖΕ⟨ε?*
848 *ΘΥΙ⟨ε*
Die Rückseite: 879 *ανθρ⟩ΩΠΩ⟨ν*
880 *κολο⟩ΣΥΡΤΟΥ*
881 *εξετε⟩ΛΕΣΣΑΝ*
Die Überreste von Theog. 838—840, gleichfalls nachträglich identificiert, sind:
838 *ει⟩ΜΗΑΡ*
839 *σ⟩ΚΛΗΡΟΝ*
840 *σμ⟩ΕΡ⟨δαλεον*
Auf der Rückseite finden sich die Versschlüsse von
871 *ΜΕΓΟΝ⟨εσαρ*
872 *θα⟩ΛΑΣ⟨σ⟩ΑΝ*

[2]) Wegen der Handschriftenbezeichnungen vgl. meine Publicationen 'Zur ältesten Überlieferung der Erga des Hesiodos' Symbol. Pragens. 164 sqq. und 'Neue handschriftl. Studien zu Hesiods Erga' Wien. Stud. XX 91 sqq.

Dagegen sind wir in der Lage, an nicht wenig Stellen unsere beste bisher bekannte Überlieferung durch den Papyrus bestätigt zu sehen.

Zunächst sei hervorgehoben, dass das Epimythion V. 210 sq., welches Aristarch verwarf, im Pap. Rainer und auch im Pap. Naville (vgl. Nicole Rev. de phil. XII 113, Schriftprobe hier p. XXIII) an derselben Stelle begegnet, wie in den Handschriften des Mittelalters; Graevius (Lect. Hes. 28 sq.) meinte, es sei nach V. 212 zu setzen, während Fick (Hes. Ged. 58) es der Fabel voranstellen wollte.

Die in dem Citat des Aeschines geg. Ktesiph. übergangenen V. 244 sq., welche, wie sich aus Proklos p. 178, 7 G. ergibt, zu Plutarchs Zeit nicht in allen Exemplaren vorhanden waren, weist der Pap. in Übereinstimmung mit unseren Codices an dieser Stelle aus.

Der Umstand, dass die winzigen Reste der Versschlüsse 309 *αθαν⟩ΑΤΟΙΣΙΝ* und 311 *ο⟩ΝΕΙΔΟΣ* unmittelbar aufeinander folgen, genügt, um uns die Gewähr zu geben, dass der V. 310 auf Interpolation beruht, und zwar muss sie in verhältnismäßig später Zeit erfolgt sein, da auch unsere zwei vorzüglichsten mittelalterlichen Handschriften C und D diesen Vers im Texte nicht kennen (in C hat ihn eine junge Hand nachmals beigesetzt).

Von einzelnen Lesarten, welche durch die neuen Bruchstücke eine willkommene Beglaubigung erfahren, wäre zunächst *αν⟩ΟΛΒΙΗΙ* und *ο⟩ΛΒΩ* in V. 319 zu nennen; den richtigen Dativ geben ebenso C D nebst Stobaios gegenüber der anderweitig vertretenen verderbten Lesung **πρὸς ἀνολβίην** und **ὄλβον.**

Ebenso kehrt im V. 350 die Lesart *αν⟩ΤΩΙΤΩΙΜ⟨ετρῳ*, die auch Cicero ad Attic. XIII 12 gibt, im Papyrus wieder: wir werden uns daher umsoweniger veranlasst fühlen, auf conjecturale Änderungen wie **αὐτῷ μὲν μέτρῳ** (Lennep, Ausg. 37) oder **τῷ γ᾽αὐτῷ μέτρῳ** (Blaydes Advers. 8) einzugehen.

Die dialektische Form **μέζεα** in V. 512 wird gegenüber den Verderbnissen in D (**ὑπομάζε᾽**) und M E **ὑπὸ μάζε᾽** durch den Papyrus (*MEZE*) bestätigt.

Desgleichen tritt er für die übereinstimmende Tradition der wichtigsten Sippen Ω Ψ in V. 518 **τροχαλὸν δὲ γέροντα τίθησι** und gegen das von Φ allein gebotene **τε** ein, das dem Zusammenhange nicht entspricht.

Als alte Lesart erweist sich ferner V. 549 **μακάρων ἐπὶ ἔργοις**, wovon der Pap. wenigstens *MA* ⟨. . . erhielt. Ruhnken hat hier nach Maximos **περὶ καταρχ.** 543 **μερόπων ἐπὶ ἔργοις** verlangt (Epist. crit. hinter d. Hymn. auf Dem. 140).

Obgleich die Versschlüsse von V. 699—709 durch die neuen Bruchstücke zumeist eine willkommene Ergänzung erfahren, sind in V. 705 gerade zwei entscheidende Buchstaben verloren gegangen, indem das hier zu *ΚΑΙΕΝΩ*⟨**μῳγηραι** noch hinzugekommene . . *ΚΕΝ* uns nicht ganz sicher die Lesart **θῆκεν** anzeigt. Indes weist das Vorhandensein der Präposition **ἐν** auf die Variante **καὶ ἐν ὠμῷ γήραϊ θῆκεν** hin, welche auch Plutarch Mor. 526 f und Stobaios LXIX 6 bieten (vgl. Hom. ο 357), während die Sippe Φ und nach Reitzensteins Mittheilung das Etym. genuinum (cod. A) **θῆκεν** mit Verlust der Präposition überliefern. Ihr gegenüber steht die andere Recension **καὶ ὠμῷ γήραϊ δῶκεν.**

Nach dem erhaltenen *ΕΡΞΗΣ* in V. 708 lautete der Versschluss offenbar **κακὸν ἔρξῃς**, demnach so, wie ihn mit Ausnahme von K L alle unsere Codices und das Etymol. genuinum und Gudian. ausweisen. An dieser Lesung ist nicht zu rütteln: aus dem unzulässigen **κακὸν ῥέξῃς** (K L) meinte Lennep (Ausg. 83) **κακὰ ῥέξῃς** entnehmen zu können, mit Unrecht.

In V. 733 ergab die neue Vergleichung die Wahrscheinlichkeit der Lesart *ΠΕΠΑΛΑΓΜΕΝΟ*⟨**ς**, wonach der Pap. sich in vollständiger Übereinstimmung mit Ω Ψ befindet. Die Sippe Φ gibt verderbt **πεπαλαγμένον**; in den ihr zugehörigen Codices E P ist **ν** zu **ς** geändert, in O ein **α** übergeschrieben, während N direct das von Nauck Mél. Gréco-Rom. V 135 ohne Berechtigung geforderte **πεπαλαγμένα** offenbar auf Grund einer Conjectur bietet; Q hat sich an Ω Ψ angeschlossen.

Das in einem Theile der Handschriften, u. zw. in der mindest bedeutsamen Sippe Φ (außer Q, wo eine Correctur vorliegt), dann in I K durch **ἑστίῃ** verdrängte ionische **ἱστίῃ** in V. 734 wird neuerdings durch den Pap. (*ΙΣΤΙΗ*) bestätigt.

Wertvoll ist die Unterstützung, welche die Form des Aor. Conj. in V. 747 **μή . . κρώξῃ λακέρυζα κορώνη** durch den Pap. erfährt. Er stimmt hier mit der ältesten vollständigen Handschrift C überein (sonst erscheint **κρώξῃ** noch in M und als Variante in P), während die Vulgata **κρώζῃ** ist.

Indes scheinen bereits Aratos (vgl. V. 1002) wie Euphorion Fr. 65 M. die Aoristform gelesen zu haben, die ohne Bedenken in den Text zu setzen ist.

Eine alte Variante bestand V. 763 sq., wo ἥν τινα πολλοὶ | λαοὶ φημίξωσι und λαοὶ | πολλοὶ überliefert wird, letzteres z. B. in den Citaten des Demosthenes περὶ παραπρεσβ. 243 Aeschines περὶ παραπρεσβ. 144 und κατὰ Τιμάρχ. 129 Aristoteles Nikom. Eth. VII 14, des Verfassers des 'Ροδιακός' ('Dion') II 29, 4 A., wogegen πολλοὶ | λαοί die übereinstimmende Tradition der Handschriften darstellt, zu der nun auch die Auctorität des Pap. hinzutritt. Von alten Gewährsmännern vertreten diese Fassung Aristeides p. 150, 9, das Schol. zu Aischylos Agam. 920 u. a.

Der Überrest des Versschlusses von V. 767 δα⟩ΤΕΛΣ⟨θαι bietet neuerliche Gewähr für die Ursprünglichkeit der in sämmtlichen drei Handschriftenclassen gebotenen Form des Infin. Aor. Das Präsens δατέεσθαι, für welches Nauck Mél. Gréco-Rom. IV 627 eingetreten ist, taucht erst in jungen Codices vereinzelt auf, wie im Paris. 2708 und Vindob. 256.

Gegenüber der schwankenden Tradition in V. 820, wo gerade die besten unserer vollständigen Codices Corruptelen ausweisen, kommt dem Pap. eine entscheidende Stimme zu. Es erscheint nunmehr die Lesart Δ'⟨α⟩ΥΤΕΜΕΤΕΙΚΑΔ⟨α, die sonst nur die Familie Ψ b und der Cod. Q ausweisen, als die bestbeglaubigte. Die ganze Sippe Ω, welche gemeiniglich die erste Stelle einnimmt, gibt (nebst N O) παῦροι δέ μετ'εἰκάδα, D παῦροι δέ τε μετεικάδα mit zerstörtem Metrum; δ'αὖ μετὰ Fεικάδα hatte Lennep (Ausg. 94), δὴ μετὰ εἰκάδα Flach in Goettlings 3. Ausg. 284 zu schreiben versucht.

Zeigt sich der Papyrus in den bisher berührten Fällen in Übereinstimmung mit den mittelalterlichen Codices, so stellt er sich in V. 278 gegen sie. Insgesammt bieten unsere vollständigen Handschriften hier ἐπεὶ οὐ δίκη ἐστὶν ἐν αὐτοῖς, was durch die Citate des Porphyrios Quaest. Hom. zu ι 106 und Stobaios I 3, 1 W. bestätigt wird. Im Papyrus hingegen stellt der Überrest .⟩ΕΤΑΥΤΟΙΣ offenbar die bei mehreren antiken Zeugen vorliegende Variante μετ' αὐτοῖς vor, auf welche auch das bei Clemens Alex. Strom. I 29, 181 begegnende μετ' αὐτῶν zurückzugehen scheint. Somit ist jetzt eine bislang nur aus antiken Anführungen bekannte Lesart auch handschriftlich nachgewiesen.

Die kleine Abweichung von der uns bisher bekannten besten Tradition, welche in V. 716 ΝΗΚΕΣΤΗ⟨ρα darstellt, ist thatsächlich eine Beglaubigung derselben, insofern diese Form gegenüber der genuinen νεικεστῆρα von Ω nur eine auf dem Jotacismus beruhende Differenz ausweist. Dagegen fand in den beiden anderen Handschriftensippen Ψ Φ das auch in einem Pindarscholion, dann im Etym. genuinum und Gudianum citierte νεικητῆρα Eingang, welches bereits eine jüngere Bildung vom St. νεικε- repräsentiert.

In V. 727 liegt, wie sich jetzt ergab, die Schreibung τε⟩ΤΡΕΜΜΕΝΟΣ vor; es ist hier nicht wohl an einen bloßen Abschreiberfehler zu denken, vielmehr möchte ich in dieser Participialform eine in den epischen Text eingedrungene jüngere Analogiebildung nach ἐσκεμμένος oder πεπεμμένος sehen, also ohne Ablaut, mit Festhalten des im Präsens auftretenden Vocals.

Die sonst begegnenden Eigenthümlichkeiten in der Schreibweise des Papyrus sind zumeist orthographischer Natur und finden zum Theil ihren Nachklang auch in unseren Handschriften des Mittelalters. So liest man in V. 362 το⟩ΥΘΕΡΔ⟨οις, also die aspirierte Form des Verbums geradeso wie in unseren Codices C F G I.

Wenn wir in V. 813 die Schreibung ΠΑΝΚ⟨αχον, also mit Dentalnasal vorfinden, so kehrt hier eine aus den Inschriften bekannte, in letzter Linie auf syllabierender Aussprache beruhende Erscheinung im Papyrus wieder.

Obgleich die Assimilation des Nasals von συν in σ⟩ΥΝΡΡΑ⟨πτειν Υ 544 durch die Doppelsetzung von ρ angedeutet ist, erscheint er daneben doch beibehalten.

Nicht ohne Interesse für die Spuren des Zusammenhanges unserer ältesten vollständigen Ergahandschrift C mit der antiken Papyrusüberlieferung erscheint die Thatsache, dass C in V. 514 dieselbe Schreibweise διάησι (mit Jota adscriptum) zeigt, wie der Papyrus δια⟩ΗΙΣΙ; und auch 517, wo nur noch ΔΙΑΗ⟨ . . . erhalten ist, wird der Papyrus so geschrieben haben: C gibt auch hier διάησιν.

Auf Jotacismus, der gelegentlich schon auftritt, ist die Schreibweise ΤΡΕΙΣΕΙΝΑΔΑ V. 814 zurückzuführen.

III

Auch für die Aspis, deren Titel *ΗΣΙΟΔΟΥ ΑΣΠΙΣ* nach der Subscriptio der Erga *ΗΣΙΟΔΟ⟨υεργα⟩ ΚΑΙ⟨ημε⟩ΡΑΙ* folgt, sind einige der neupublicierten Bruchstücke von Interesse.

In V. 432 hat unser Papyrus die zweifellos richtige Lesung *ΣΧΕΔΟΝΕΛΘΕΜΕΝ* statt des von den Codd. überlieferten **ἐλθεῖν** allein bewahrt. Sie war schon durch Nauck Hom. Od. praef. XIII adn. 5 gefordert worden.

Auf Seite der besten Tradition steht der Pap. in V. 461 *ΣΑΡΚ⟨ος*; so allein zulässig Ω N[1]), während in Ψ **σάκος** eindrang, das auch Diakonos las; die Schreibung von O **σά///κος** mit nachträglich beigefügtem Accent weist auf ursprüngliches **σαρκός**.

In anderen Fällen ist auch im Pap. bereits die Spur leichter Verderbnis wahrnehmbar. Dahin gehört V. 429 **ἐμμενέως**, wie in allen unseren Handschriften. Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass mit J. F. von Meyer (in Heinrichs Ausg. p. 218 sq.) **ἐμ μένεος** herzustellen ist.

Auch V. 430 scheint das von Ωb Ψ und N O gebotene **ὄσσοισι** (*ΟΣΣΟΙΣΙ*) statt des in D erhaltenen richtigen **ὄσσοις** zu stehen.

V. 434 *ΑΝΤΙΟΣ⟨αρεος ε⟩ΣΤΗ* weist auf die in den zwei Familien Ω Ψ vorliegende Lesart **ἀντίος Ἄρεος ἔστη** hin, die jedoch offenbar bereits eine Veränderung der ursprünglichen Fassung darstellt, indem der Rhythmus sowohl wie namentlich der Vergleich mit V. 444 **ἀντίη ἤλθεν Ἄρηος** es nahelegen, das in O auf Rasur stehende (also wohl wieder durch Conjectur gewonnene) **ἔστη Ἄρηος** als die genuine Lesart anzusehen. Der mit O so eng verwandte Cod. N gibt **ἀντίος ἄρηος ἔστη**, das heißt, die Worte **ἔστη Ἄρηος** haben den Platz gewechselt, und dies bot den weiteren Anlass zur Lesung **ἀντίος Ἄρεος ἔστη**.

Einen Fehler enthält der Papyrus in V. 459, wo das schon metrisch bedenkliche *ΔΕΙΝΟΣ ΑΚΟΡΗΤΟΣ ΑΥΤΗΣ* vorliegt; **δεινὸς** für **δεινῆς** wurde durch **ἀκόρητος** veranlasst, vgl. Hom. *N* 621.

Eine gröbere Corruptel in V. 24 kennen wir jetzt genauer als früher; das zweite Hemistichion **ὑπὲρ σακέων πνείοντες** ist, wie Wessely gesehen, durch Eindringen des vielleicht zu V. 13 gehörigen Glossems *ΚΑΔΜΕΙΟΝΕΣ* zerstört worden.

Beiläufig bemerkt zu werden verdient, dass die Gemination des Sigma in *ΦΕΡ⟨ε⟩ΣΑΚΕ⟨ας* V. 13 vermieden ist, wie dies auch in unseren Codd. G K geschieht.

Freiere Verwendung des **ν** ephelk. nach Art der Inschriften begegnet in V. 12 *ΒΟΥΣΙΝ·Α⟨ι⟩Π⟨ων*).

Erinnern wir uns, welche Bedeutung dem Hesiodpapyrus Erzh. Rainer im allgemeinen innewohnt, so muss es uns zu besonderer Freude gereichen, dass unsere Kenntnis dieser so wertvollen Handschrift nunmehr nach verschiedenen Richtungen hin ergänzt und erweitert worden ist. Auch bei den neuen Bruchstücken zeigt es sich abermals, dass die gute Tradition des Mittelalters im allgemeinen mit der der Antike in engem Zusammenhange steht, ein Ergebnis, das uns mit Befriedigung erfüllen kann. Wir haben somit alle Ursache, dem gelehrten Entdecker und Herausgeber der neuen Bruchstücke neuerdings dankbar zu sein.

---

[1]) Vgl. meine Abhandlung 'Die handschriftl. Tradition der pseudohesiod. Aspis', Hermes XXXIII 591 sqq.

Prag.

Alois Rzach.

Litteratur der Papyruskunde 1899/1900.

Bibliographischer Versuch von C. Wessely.

Annales du service des antiquités de l'Egypte Tom. I, fasc. I, 8⁰, 96 pp. Le Caire, 1899.
Aristeae ad Philocratem epistula, ed. P. Wendland, 1900.
v. Wochensch. class. Phil., 1900, Nr. 41, p. 1107—21 (J. Draeseke).
Aristoteles resp. Ath. 3, ed. F. Blass.
v. Cl(assical) R(eview), 1900, I, 66—8 (J. A. Nairn); R(evue) cr(it.), 1900, Nr. 6, p. 99—100 (My.).
— — 3. edd. Kaibel et Wilamowitz-Moellendorff.
v. Cl. R. 1900, I, 66—8 (J. A. Nairn).
Bursy B., de Aristotelis republ. Ath. partis alterius fonte et auctoritate, 1898. v N. philol. Rundschau, 1900, Nr. 8, p. 169—71 (J. Sitzler).
Sakellarios A., paraterêseis kritikai., Aristot. Ath. polit. Separ. Abdr. aus Athena, XI, 4, p. 473/562, Athen, 1899, Perres.
v. W(ochenschrift) f(ür) cl(assische) Ph(ilologie), 1900, Nr. 9, p. 228—9 (Schneider).
— — Untersuchung des Textes der Ath. polit.
v. N(eue) ph(ilolog.) R(undschau), 1900, II, 25—7 (A. Behr).
Weber H., Aristot. Ath. polit., VII., 4: Ph(ilologus) N. F. XIII., 1 p. 160.

Bacchylides, carmina iterum ed. Blass.
v. Revue des Etudes Greques, Nr. 52, p. 204—5 (T. R(einach). — Z(eitschrift für) ö(sterreich.) Gy(mnasien), 1900, IV, p. 304—5 (Jurenka.) — N(ord.) T(idskrift f.) F(ilologie) VII, 4, p. 188—91 (A. B. Drachmann). — B(erliner) ph(ilol.) W(ochenschrift), 1900, Nr. 1, S. 1—5 (O. Schroeder). — B(olletino) fi(lologia) cl(assica), VI, 8, S. 159—71 (Zuretti). — Rcr. 1900, Nr. 36, S. 178—9 (My.). — Listy filologické, VII, 3/4, p. 291—3 (Fr. Groh).
B. neugefundene Lieder v. H. Jurenka.
v. Zö. Gy. 1899, XII, S. 1065—7 (E. Kalinka).
B. odi scelte commentate da D. Nessi Milano, 1900, Albrighi, Segati e C. XX, 116 pp.
v. Bofiel., VI, 12, 272 ss. (C. O. Zuretti). — Nrh. R., 1900, Nr. 12, p. 269—70 (W. Weinberger). — J(ournal des) s(avants), 1900, juin, p. 388 (H. Weil). — L(itt.) C(entralblatt), 1900, Nr. 32, p. 1338/9 (B). — B. ph. W., 1900, Nr. 40, p. 1217—9 (Jurenka).
B. poèmes trad. par Desrousseaux.
v. Rev. de linguistique, 1900, I, 104—9 (P. Regnaud).
B. odi di Romagnoli Roma, 1899, E. Loescher, 58 pp.
v. N. ph. R., 1900, Nr. 12, p. 269—70 (W. Weinberger). — Bofiel., VI, 7, p. 145/7 (Zuretti).
Blass F., on some passages of B.: Hermathena, XXV, 356—68.
Burg J. B., on Bacchylides, X (XI), 118: Cl. R. 1900, I. 62.
Christ W., Heptas antiquarisch-philologischer Miscellen, VI. Die Mythologie des Apollodor und der neugefundene Bacchylides: Sitzungsber. Münchener Akademie, 1900, I, p. 97—149.
— — B. und die Pythiadenrechnung. Hermes, XXXVI, 1, 1901, S. 107/13.
Drachmann A. B., Bacchylidea. N. T. F. VI, 4, p. 161/1.
Fraccaroli G., l'ode Vª di B. In.: La biblioteca delle scuole ital., IX, 2.
— — come si fa un' edizione di Bacchilide: Rivista filolog., XXVII, 4.
Jurenka H., die Dithyramben des B. Wiener Studien, 21, 2, S. 216—224.
— — der Mythus in Pindars Olymp. und Bacchyl. III: Philologus. N. F. XIII, 2, p. 313—5.
Moller N., Übersetzungen der Gedichte II, III, XVII des B. N. T. F. VI, 4, p. 145—52.
Romagnoli E., appunti sulla gnomica Bacchilidea Estr. d. Stud. Italian. Filolog., vol. VII, Firenze, 1899, B. Seeber, 15 pp.
Waldstein Ch., Bakchylides, XI, 40—84, Sitzg. der Hellenic Society vom 15. Juni 1900, Ath. 3791, p. 790 ff.
— — the Argive Heraeum and Bacchylides, XI, 43—81: Cl. R. XIV, Nr. 9.

Batka R., die Musik der alten Griechen; ein Vortrag. gr. 8⁰. Prag 1901, Ehrlich, 18 pp.
Beasly T. W., fragment d'une liste de vainqueurs aux jeux olympiques (Oxyr. Papyr.) Revue de Philologie, 1900, I, p. 61—5.
Bessarione anno VI, vol. 6; un papiro Copto-Greco inedito con frammenti biblici.
Billeter, Geschichte des Zinsfußes. Leipzig, Teubner, 1899.
v. Gö(ttinger) Gel(ehrte) Anz., 1899, XI, 900—6 (B. Niese). — Z(eitschrift der) S(avigny) Stiftung R(oman.) Abtheilung XX, 277—8 (E. Grupe). — Nord. filol. Tid. VIII, p. 71 (P. Heegaard).
Bissing E. W. v., zur Geschichte des Kameels. Z(eitschrift) für Äg(yptische) S(prache) 38, 1900, S. 68 f.
Blass F., Vermischtes zu den griechischen Lyrikern und aus Papyri: Rhein. Museum, N. F. LVI, p. 91—103.
Boisacq, Ménandre et le fragment d'Oxyrhynchus.
Bonwetsch N., ein Bruchstück des griech. Textes der Ascensio Isaia Theol. Litt.blatt, XXI, 44.
Brockelmann, ephesia grammata. Bonner Jahrbücher, Heft 104, p. 192 f.
Collinet P. et Jouget P., un procès plaidé devant le juridicus Alexandreae A(rchiv für P(apyrusforschung), I, 293 ss.

Crum N. E. and Kenyon F. G., two chapters of St. John in Greek and Middle Egyptian: Journal of theological Studies 1900, Oxford.

Daressy, Annales du serv. I, 26 (Dio(nysias) = Yakuta im SW. des Faijum).

Daubner L., de incubatione. Leipzig, Teubner. V. 138 pp.

v. Woch. class. Philol., 1900, Nr. 50, S. 1361—65 (W. H. Roscher). — D. Littztg., 1900, Nr. 49, p. 3173—4 (W. Kroll). R. I. P. XLIII, 5, p. 371.

Diels H., ein Phrynichos-Citat: Rheinisches Museum N. F. 56, I, 29 [Herstellung des Fragments der Phönissen des Phrynichos in Oxyr. Papyri II].

— — die Olympionikenliste aus Oxyrhynchos: Hermes, XXXVI, 1, 1901, S. 72—81.

Dieterich K., Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Sprache. Leipzig, Teubner, 1898. Byzantinisches Archiv, herausgegeben von K. Krumbacher, Heft I.

v. Rcr. 1900, Nr. 15, p. 283—95 (H. Pernot).

Dressel H., altgriechischer Münzfund aus Ägypten: Zeitschrift für Numismatik, XXII, 3—4, S. 231—66.

Dziatzko K., der Inhalt des Georgos des Menander: Rheinisches Museum f. Philolog. N. F. LVI, 4, p. 497—526, LV, 1, p. 104—111.

— — Untersuchungen über ausgewählte Capitel des antiken Buchwesens. Leipzig. Teubner, 1900, IV, 206 pp.

v. Zö. Gy., LII, 1 (W. Weinberger). — L. C., 1900, Nr. 46, p. 1898 (C. W.). — D. Littztg., 1900, Nr. 47, p. 3037—9 (Wissowa). — Museum, VIII, 9 (de Vries). — B. phil. Woch. 1901, S. 684—694 (R. Wünsch).

Erman A., Kupferringe an Tempelthoren. Zs. Äg. Spr., 38, 1900, S. 53 [antike Opferstöcke der Tempel].

Erman A. und Krebs F., aus den Papyrus der kaiserlichen Museen, Berlin, Spemann, VII, 291 pp.

v. W. f. class. Phil., 1900, Nr. 8, p. 201—4 (Wessely).

Fowler H. N., a new papyrus: a list of Olympic victors Western Reserve University Bulletin, 1900, II, p. 28—37.

Gradenwitz O., zur Petition of Dionysia. P. A. 328 ff. Papyrus und Lexicon. ibid

— — Einführung in die Papyruskunde, I. Leipzig, 1900, Hügel XV, 197 pp. 8°.

v. L. C. 1900, Nr. 18, p. 770—1 (Mitteis). — Bofiel, VI, 12, p. 265—70 (C. O. Zuretti). — W. class. Phil. 1900, Nr. 15, p. 400—4 (Wessely). — Rcr. 1900, Nr. 36, p. 180—1 (My.). — Deutsche Literaturzeitung, 1900, Nr. 38, p. 2463—70 (V. Wilcken). — Histor. Z. N. F. 19, 3, p. 472—4 (A. Bauer). — R. I. P. XVIII, 4, p. 256—8 (J. Bidez).

Goodspeed E. J., a papyrus fragment of Iliad. E.: American Journal of Philology, vol. XXI, Nr. 83, S. 303 [enthält E. 824—41].

— — papyri from Karanis, Studies of Classical Philology. Chicago, 1900.

Grenfell B. P. and Hunt A. S., the Oxyrhynchus Papyri, part. II, edited by — London, Egypt. Exploration Fund, 1899 XII, 358 pp.

v. Journal des savants. 1900, janvier, p. 48—54, fevr., 95—106 (H. Weil). — Cl. R. 1900, II, 132—4 (Kenyon). — B. phil. Wochensch., 1900, Nr. 12, p. 353—360, Nr. 13, p. 385—94 (A. Ludwich). — Göttinger Gelehrte Anz., I, 29—58 (U. v. Wilamowitz-Moellendorff). — Revue Etudes Grecq. Nr. 52, p. 210—2 (Th. Reinach). — Listy Filologické, VII, 2, 81—7 (F. Groh).

— — Athenaeum 12. May 1900; a large find of Ptolemais papyri, P. A. 376 [Funde in Umm el Baragât angezeigt].

— — nuove scoperte di papiri Atene Roma. III, 17, p. 161—3, aus Athenaeum, 3785, p. 600 ss.

— — Fayum towns and their papyri. London, Egypt. Exploration Fund. 1900, XV, 374, pp. 8°.

v. Journal des savants, 1901, janv., S. 24—29 (H. Weil). — Woch. class. Phil., 1901, Nr. 14. — Gött. Gel. Anz., 1901, Nr. 1, p. 31—77 (Wilamowitz-Moellendorff).

— — the Amherst Papyri being an account of the greek papyri in the collection of the right hon. Lord Amherst, part I, Oxford University Press, 1900, 48 pp., 4°.

v. Sitzungsb. Berlin. Akad., 1900, 996 (A. Harnack). — Woch. f. class. Philologie, 1901, Nr. 14. — Litterar. Centralblatt, 1900, Nr. 48, p. 1988 f. (E. L.).

Haussoullier B., note sur les papyrus 218 d'Oxyrhynchus. Revue de Philol., 1900, 1, 65—7.

Heiberg J. L., quelques papyrus traitants de mathématiques. Bulletin de l'acad. royale des sciences et des lettres de Danemark, 1900, II, p. 147—71.

Hense O., eine Bestätigung aus Oxyrhynchos. Rheinisch. Museum, 56, I, S. 106 [über die antispastische Messung].

— — Zum 2. Mimiamb des Herodes. Rhein. Museum, N. F. LV, 2, 222—31.

Héron de Villefosse, observation sur le papyrus latin de Genève, Nr. 1. Comptes rend. Acad. Inscr. 1900, mai—juin, p. 270—5.

Hartling C., quaestiones mimicae. Diss. Argentorati, 1900. Dumont-Schauberg, 44 p.

v. Woch. class. Philol., 1900, Nr. 16, p. 430—2 (C. Haeberlin).

Herwerden H. van, ad papyros Graecos Mnemosyne, Nr. 5, XXVIII. 2, p. 118—128.

Homer. — The Iliad edited with apparatus criticus, prolegomena notes and appendices by Walter Leaf. vol. I, B. I—XII, secund edition London, 1900. Macmillian, XXXVI. 601 pp., 8° (auch Homer-Papyri).

Allan T. W., new Homeric papyri. Cl. R., 1900, 1, p. 14—8.

Beranek P. M., die Bedeutung der ägypt. Papyrusfunde für d. Gesch. u. Kritik des Homer-Textes. Pr. Bozen; v. Gymnasium, 1900, Nr. 21, p. 749 f. (J. Golling).

Rutherford W. G., the new scholia to Iliad XXI. (Oxyrh. Papyri II, 63). Cl. R., 1900, I, p. 18 — s. Goodspeed E. J.

Ihm Max, Centralblatt für Bibliothekswesen, 16, 341 ff. (1899). [Katalog der lateinischen Papyri.]

Jong K. H. E. de, de Apuleio Isiacorum mysteriorum teste. Diss. Lejden, Brill 1900, 143 pp.
Jurenka H., zum neuen Alkmanfragment. W(iener) St(udien), 1900, I, 25—8.
— — die neu aufgefundene Ode der Sappho. W. St., 1899, I. 1—16.

Jacoby Adolf, ein neues Evangelienfragment. Straßburg, Trübner, 1900, 55 pp., 8⁰.
v. Gött. Gel. Anz., 1900, VI, p. 481—506. (C. Schmidt). — Athen. 3791, p. 779. — Deut. Litteraturzeitg., 1900, Nr. 35, p. 2261—3 (W. Brandt). — Litt. Centralblatt, 1900, Nr. 26, p. 1081—2 (D.) [auf S. 32 ff. ein griech. Amulet].

Kaibel G., ein Komödienprolog. Gött. Nachrichten, 1899, IV, p. 549—555.
Kenyon F., the paleography of Greek papyri.
v. Hermathena, XXV, p. 425—434 (J. G. Smyly). — Bofiel. VI, 12, p. 265—70 (C. O. Zuretti). — Rivista filol., XXVII, 3, p. 466 ff (Fraccaroli). — Revue critique, 1900, Nr. 1, p. 2—3 (My.).
— — Progress of Graeco-Roman Egyptology in Griffith Egypt. Exploration. Fund archaeological Report, 1899—1900.
— — classical Review, XVI, 168—174 (1900). anz. Wicken Ostr.

Kralik, altgriechische Musik, 1900.
v. D. Litt.-Ztg. 1900, Nr. 43, p. 2809 f. (E. Graf).
Krall Jacob, Beiträge zur Geschichte der Blemmyer und Nubier. Denkschr. Wiener Akad. XLVI, 26 pp.
— — ein neuer nubischer König. Wiener Zs. f. die Kunde des Morgenlandes, 1900.
Kroll W., Programm von Greifswald, Ostern 1901. Analecta Graeca.
Kuhnert E., Zauberwesen im Altertum und Gegenwart: 1. Liebeszauber. Nord und Süd, 1900, März, 327—36.
Leo F., ein metrisches Fragment aus Oxyrhynchos Gött. Gel. Nachrichten, 1899, IV, 495—507.
Lepsius Richard, Denkmäler aus Ägypten und Äthiopien, herausgegeben von Eduard Naville unter Mitwirkung von Ludwig Borchardt, bearbeitet von Kurt Sethe. Leipzig, Hinrichs, 1900.
Levison W., die Beurkundung des Civilstandes im Altertum. Diss. Bonn 1898, 82 pp., gr. 8⁰.
v. Mittheilungen aus der historischen Litteratur, 28, 2, 132—4 (Dietrich).
Lumbroso G., lettere etc. A. P. 291.
Mahaffy J. P., a second edition of some Petrie Papyri, A. P. 285 ff.
— — Athenaeum, 3781, p. 465. Papyrus über die Bereitung des Bieres.

Mayser E., Grammatik der griech. Papyri aus der Ptolemäerzeit. Pr. Heilbronner Gymnasium, I; II. Stuttgart, 1900. 54 pp.
v. Byzantinische Zeitschrift. IX, 3—4, p. 533—7 (K. Dieterich). A. P. I, 1, 210—5. W. Grönert. — Württemberg. Correspondenzblatt, 1900, VI, p. 234—5 (M.).
Meyr Paul M., das Heerwesen der Ptolemäer und Römer in Ägypten. Leipzig, 1900, Teubner. X, 231, gr. 8⁰.
Litt. Centralblatt, 1901, Nr. 2, 69—70 (B. ch.). — Deutsche Litteraturzeitg., 1900, Nr. 22, p. 1446—8. M. L. Strack.
Mitteis Ludwig, aus den griechischen Papyrusurkunden. Leipzig, Teubner, 1900, 8⁰, 50 pp.
v. B. phil. Woch., 21, Nr. 2, S. 45 (A. Bauer). — Bofiel. VII, 4, p. 89 (Zuretti). — Deut. Littz., 1900, Nr. 36, p. 2343—6 (Mayer). — Rcr. 1900, Nr. 48, 405 f. (H. G.).
— — Neue Rechtsurkunden aus Oxyrhynchos, A. P. I, 343.
Mommsen Theodor, zum ägyptischen Münzwesen. A. P. I, 273.
— — ägyptische Legionare Hermes, XXXV, 3, p. 443—52.
Musici scriptores Graeci rec. Janus. Leipzig, Teubner, 1899
Bericht über griech. Musik und Musiker 1884—1899 von Karl von Jan. Bursians Jahresber., 1900, 2, 3, p. 1 ff.
Naber J. C., observatiunculae ad ppos iuridicae. A. P. 313 ff.
Nestle E., zum Aristeasbrief. Berl. phil. Woch., 1901, Nr. 14, S. 441.
Nicole Jules, les ppus de Genève transcrits et publiés, vol. I, fasc. 2. Genève, Kündig, 1900.
v. Wochensch. class. Phil. 1900, Nr. 16, p. 425—9 (Wessely). — R. A. 1900, sept.-octob., p. 333. S. R(einach).
— — et Charles Morel, archives militaires du Iᵉʳ siècle; texte inédit ... publié sous les auspices de la société académique de Genève, 1900.
v. Mommsen Theodor, Hermes, XXXV, 443 ff. (1900).

Olivieri A., a proposito dei due frammenti del Georgos e della Perikeiromene di Menandro recetemente scoperti Rivista filologia, 28, 3, 407—14.
Papyrusfunde, neue, Frankfurter Zeitung, v. Woch class. Phil., 1900, Nr. 23, p. 640.
Plasberg O., ein lateinisches Ppusfragment (Ulpian?). Woch. class. Phil., 1901, Nr. 5, S. 142 [Faijum Towns Nr. X ist Digesten XXIX, 1. I. Ulpian lib. XLV ad edictum].
Platt A., on the Oxyrhynchos Papyri: Cl. R. 1898, IX, p. 439 ff., 1900, I, p. 18/20.
Postgate J. P., Oxyrhynchos Papyri. Cl. R. 1899, IX, p. 441.
Reitzenstein R., die Hochzeit des Peleus und der Thetis. Hermes, 35, 73 ff. (1900). — Aus der Straßburger Papyrussammlung. Zu Aristophanes. — Zu Apollonios von Rhodos, H. 35, 4, p. 605—7. — Zu Isokrates und den Florilegien. H. 35, 4, p. 607—11. — Zu den Iliasscholien, H. 35, 4, p. 611—626.
— — zwei neue Fragmente der Epoden des Archilochus. Sitzungsberichte der Berlin. Akademie, 1899, p. 857 ff.
v. Blass E., die neuen Fragmente griechischer Epoden. Rheinisch. Museum, LV, p. 341 ff. (1900).
Revillout E., précis de droit égyptien, I. Paris, V. Giard et E. Brière, 1900.
Raeder H., Papyrusfundene in Oxyrhynchos, II. Nord. fil. Tidskrift, IX, 1, p. 29—40.
Schaefer H., zu Herodot, III, 21, Zs. Äg. Sp., 38, 1900.

Schubart Wilhelm, Quaestiones de rebus militaribus quales fuerint in regno Lagidarum. Diss. Breslau, 1900, 66 pp.
Schulthess Otto, aus neueren Papyrusfunden. Zürich, 1901. [S. A. aus Neue Züricher Zeitung.]
v. Bulletin du Musée Belge, 1901, Nr. 3, p. 68.
Setti G., una nuova pagina di Menandro (Oxyrh. Papyri, 211). A. M. A. P. N. S. XVI, 2. p. 143—170.
Seymour de Ricci, le milliaire le plus meridional du monde: Comptes rend. Acad. Inscr. 1900, p. 78.
— — un nouveau préfet d'Egypte [Lusius Geta a. 54] revue archéolog., 35, 427 ff., 1899.
— — encore un nouveau préfet d'Egypte [Aedinius Julianus a. 223]. Revue archéolog., 35, 333.
Smyly J. G., Hermathena, vol. X, s. 26, p. 407 (1899) [additional fragment of the Petrie Laches M. S.]
— — on the fixed Alexandrine year Ha. XXVI—81—88.
— — rec. Kenyon the palaeogr. of Greek Papyri: H(ermathen)a X, 425 ff.
Soltau W., ein chronologisches Fragment der Oxyrh. Papyri Philologus, LVIII, 4, p. 558—76.
Spiegelberg W., Buchis. A. P. I. 339. — Demotische Miscellen. Zs. äg. Sp. 1900.
Strack M. L., griechische Titel im Ptolemäerreich: Rhein. Mus. N. F. LV, 2, 161—190.
Tamassia N. e G. Setti, due papiri d'Oxirinco (I n. 32, 33). A. I. V. LIX. 9, 751—77.
Taylor, the Oxyrhynchus Logia and the apocyrphal gospels.
v. Theolog. Litteraturblatt, 21, 30 (Zöckler).
Thiersch H., zwei Gräber der römischen Kaiserzeit in Gabbari (Alexandria). 8°, 40 pp. Bulletin de la société archéolog d'Alexandrie no 3, Munich, 1900.
Urkunden, griechische: Ägyptische Urkunden aus den königlichen Museen zu Berlin. Berlin, Weidmann.
Vitelli G., dei papiri Greci dell Egitto: Atene e Roma Anno IV. Nr. 27, p. 73—81.
Völker Franciscus, papyrorum graecarum syntaxis specimen. Dissertation. Bonn, 1900, 37 pp., 8°.
v. (P. Viereck) B. phil. Woch., 1901, Nr. 14, S. 435—9.
Wachsmuth C., wirtschaftliche Zustände in Ägypten während der griechisch-römischen Periode. Jahrbb. f. Nat.-Ökonomie und Statistik 3. Folge, 19. Band, 6. Heft, p. 771—809.
Weil Henri, une inscription Grecque d'Egypte: Comptes rend. Acad. Inscr., 1900, p. 173.
Wessely C., Epikrisis, eine Untersuchung zur hellenistischen Amtssprache. Wiener Sitzungsberichte, 142, 9.
v. B. phil. Woch., 21, Nr. 8, S. 242 ff. (P. M. Meyer).
— — Bruchstücke einer antiken Schrift über Wetterzeichen. Wien. Sitzb., 142, 1.
— — papyrorum scripturae Graecae specimina isagogica. Leipzig, Avenarius, 1900.
— — die Lage des antiken Moeris-Sees: Anzeiger der Wiener Akad. 17. November 1900. XXII, p. 142—6.
— — ein epigraphisches Denkmal altgriech. Tachygraphie; Archiv für Stenographie von C. Dewischeit. 1901, Nr. I, S. 4 ff.
Wilamowitz-Moellendorff U. v., neue Bruchstücke der hesiodeischen Kataloge: Sitzungsb. Berl. Akad., 38, 1900, S. 839.
— — zwei Gedichte aus der Zeit Euergetes. II, A. P. 219 ff.
Wilcken U., griechische Ostraka. Leipz. u. Berlin, 1899, 2 vol.
v. Cl. R. 1900, III, p. 168—170. — B. phil. Woch., 1900, Nr. 25, p. 781—87 (Viereck). — Preuß. Jahrbücher, 100, I, p. 155—60 (J. Bruns). — Rer. 1900, Nr. 22, 120—2 (R. Cagnat). — W. class. Phil., 1900, Nr. 5, 113—125 (Rostowzew). — Rendiconti Acad. Lincei. 1899, Nov.-Dec., 479—493 (Lumbroso). — Rev. Et. Grecq., 52, p. 223—31 (Ricci). — Ath., 3791, p. 783. — Le Musée belge 1901, I, 30—46 (H. Francotte).
— — Archiv für Papyruskunde. Leipzig, Teubner, 1900/1 (eine neue Romanhandschrift, 227 ff., zur Palaeographie, 354 ff. Generalregister der Papyrusurkunden, ib.).
Zereteli Gregor v., über die Nationaltypen in der Schrift der griech. Ppi. A. P., 336 ff.
— — zwei Papyri aus der Collection Golenischefs (Journal des russischen Unterrichtsministeriums, Journal ministerstva narodnago prosvěščenija), Mai 1900.
Bacchylides. O. Hense, B. VIII (IX), 36. Blass. Rhein. Mus. N. F. LVI, 2, 305. — Ph. E. Legrand la victoire du pentathle (B. VIII, 30 ff.). — Revue des études anciennes III. 1, 1901, p. 1—11.
Catalogue des plombs. par Michel Rostovtsew et Maurice Prou. Paris, Rollin et Feuardent, 1900.
Dutilh E. D. J., deux têtes ptolémaïques en marbre; un petit bronze inédit de Diospolis Magna: Journal international d'archéologie numismatique. III, 3, 4, 1900, S. 273 ff., 316—319.
Hahn V., über das neugefundene Bruchstück von Menanders Komödie Perikeiromene Eos. VII, 1901, S. 84—96.
Mayser E., Grammatik der griech. Pps. aus der Ptolemäerzeit. II, Consonantismus 4, VII, 54 pp. Karlsgymnas. Stuttgart. Pr. 636, 1900.
Mommsen Th., röm. Strafrecht in Dr. Karl Bindings Handbuch der deutschen Rechtswissenschaft. Leipz., 1899.
Moulton J. Hope, grammatical notes from the papyri. Cl. Rev. XV, Nr. 1, S. 31—38.
Mowat R., bibliographie numismatique de l'Egypte grecque et romaine: Journal international d'archéologie numism. III, 3, 4, 1900, p. 344 ff.
Nestle E., zum Aristeasbrief. B. phil. Wochens. 1901, S. 444.
Peter H., der Brief in der röm. Litteratur. Lpz., Teubner, 1901 (Abh. phil. hist. Class. Kgl. sächs. Ges. d. Wiss. XX, 3).
Sudhaus S., von zwei kleinen Leuten: Rh. Mus. N. F. LVI, 2, 307—310.
Spiegelberg W., ägyptische und griechische Personennamen. Leipzig, Hinrichs, 1901.
Thumb A., die griech. Sprache im Zeitalter des Hellenismus, Straßburg, Trübner, 1901: N. phil. Runds. 1901, 5, 99 (Ph. Weber). — Woch. class. Philol. 1901, 22, 595 ff. (W. Schmid). — Deut. L. Z. 1901, 1048 (P. Kretschmer).
Wachsmuth C., Bemerkg. z. griech. Historikern. 2. Alexander Ephemerides und Ptolemaios. Rh. Mus. N. F. LVI, 2, 215.
Kalbfleisch C. Progr. Rostock, Sommer 1901; papyri Argentoratenses Graecae.

Über das Alter der lateinischen Kapitalschrift in dem Fragment №. 23 der „Schrifttafeln zur älteren lateinischen Palaeographie."

Unter № 23 meiner Schrifttafeln etc. (Leipzig Avenarius 1898) habe ich ein Fragment von nur geringem Umfang veröffentlicht, das aber für die Altersbestimmung der eckigen Majuskelschrift (Kapitale) von grosser Wichtigkeit ist. Denn vergleichen wir diese Schriftzüge mit den Formen der Kapitalschrift unserer ältesten Handschriften so ist die Übereinstimmung des Ductus vollkommen; gelingt uns daher eine annähernd genaue zeitliche Feststellung der einen, so ergibt sich die Lösung der Streitfrage um das Alter der oben erwähnten handschriftlichen Überlieferung. Ich habe nun zu № 23 a.a.O. kurz bemerkt, dass sie eine griechische Beischrift trägt, deren Charakter dem ausgehenden III. Jahrh. nach Chr. angehört. Ich will hier einerseits diese Thatsache in Erinnerung bringen, anderseits einen Punkt schärfer hervorheben, der ebenfalls für die Zeitbestimmung des Fragments von Wichtigkeit ist.

In den beiden letzten Zeilen stehen nemlich folgende Zeichen im griechischen Text:

ρι ⊢
ιζ —

diese bedeuten: 110, und 4 Obolen; 17 und 1 Obol. Die beiden Siglen sind in der griechischen Cursive überaus häufig. (v. Obolen- und Chalkusrechnungen, Mittheilungen aus der Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer I 1886. u. a.) Nun sind allerdings Obolen und Drachmen die Währung, in der das Ägypten der Kaiserzeit rechnete, aber in diesen kleinen Beträgen nur bis zur Zeit Diocletians. Denn bald kommt der Münzsturz und alle Beträge sind nur in ungeheueren Mengen von Drachmen ausgedrückt. Einige Preisangaben aus dieser Zeit stehen im Führer durch die Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer

N.° 295; vgl., Einige Urkunden des Berliner Königlichen ägyptischen Museums' vom Verfasser, Jahresbericht Gymn. Wien III 1891. Ein Kameel kostete im II. Jahrhundert n. Chr. 600 – 800 Drachmen, im 5. Jahre Diocletians ist der Preis 16 Talente 3000 Drachmen also 99000 Drachmen. Eine Artabe Waizen kostete im Jahr 125 n. Ch. 7 Drachmen 1 Obol; im Jahre 177/8: 10 Drachmen; im Jahr 255: 16 Drachmen, aber zur Zeit des Münzsturzes kosteten 2 Artaben 52 Talente. Zwei Hühner kosteten im Jahr 166/7 nach Chr. 8 Drachmen, dagegen vier Hühner später 20 Talente (N.° 295). Damals kosteten 4 Krüge Wein 80 Talente; 10 Pfund Fleisch 13 Talente 2000 Drachmen, 2 Papyrusrollen 6 Talente 4000 Drachmen. Ein Maulthiertreiber erhält 1 Talent monatlich ein Schreiber ½ Talent. Es ist klar dass die Drachmen nur zu Hunderten und Tausenden in die Rechnung kommen; es bleibt kein Raum mehr für Posten, die bis auf ⅙ Drachme, d. h. Obolen heruntergehen. Wir müssen also Rechnungen mit relativ so bescheidenen Summen wie 17 Drachmen 1 Obol in die Zeit vor dem Diocletianischen Münzsturz setzen; daraus ergibt sich die Abschätzung dieser Reste von Kapitalschrift: Ende des III. Jahrhunderts nach Chr.

C. Wessely.

III.

Hesiodi carminum fragmenta antiquissima.

scripsit C. Wessely.

Sunt inter papyros Raineri fragmenta plurima codicis ex charta confecti cui inerat Hesiodi carminum quae nunc quoque exstant corpus totum. haec fragmenta simul cum multis aliis ex Arsinoite nomo anno 1883 Vindobonam peruenerunt. ex his anno 1887 ea quae tum noueram edidi in ephemeridis cui inscriptum erat Mittheilungen aus der Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer uoluminis I pag. 73-83; alia tamen inter chartas Aegyptiacas et Arabicas latebant quae nunc omnia undique conquisita in unum confero. nam constat hunc Hesiodi codicem antiquissimum clarum factum esse iis quae Aloisius RZACH non uno loco docte de eo disputauit. quarto post Christum natum saeculo hunc codicem adscribendum esse et censui et censeo. constabat autem ex chartae foliorum paribus 29·5 cm altis, bis 15·6 cm latis. scripturae columnae plus minus 12·6 uel 13·6 cm latae erant, a margine interiore 11·05 cm distantes. pagina una 30 aut 32 aut 33 uersus continebat. in margine inferiore uel superiore, cui altitudo 3·8 cm erat, foliorum paginarumque numeri scripti erant, ex quibus uix unus alterue nunc quoque exstat. numerabatur autem foliorum computatione ita, ut folii pagina prima numerum folii prae se ferret, pagina secunda eundem numerum adscripta tamen A littera, pagina tertia B littera, pagina quarta Γ littera, uelut folii quadragesimi pagina I numerum exhibebat M, pagina II $\overset{\hat{M}}{A}$, pagina III $\overset{\hat{M}}{B}$, pagina IIII $\overset{\hat{M}}{\Gamma}$. cum hac numerandi ratione conferas uelim eam qua nunc utimur: 40, 40a, 40b, 40c, uide Mittheilungen Papyr. Rainer. IIII. 1888 pag. 147. in codice ex foliis conficiendo scriba haud multum curauit, utrum in recta charta primam paginam scriberet an per transuersam,



id quod facile perspexeris foliorum paribus 41° et 36° inter se comparatis; scilicet continet folii 41ⁱ

	pagina prima	altera	tertia	quarta
Operum u.	750	780	813	Scuti initium
usque ad	|	|	|	|
u.	779	812	finem	u. 32
		scripta in charta recta	(≡) scripta in charta recta	

folii 36ⁱ	pag. prima	altera	tertia	quarta
Operum u.	(233?)	(266)	(297)	(332)
	243	274	313	344
usque ad	|	|	|	|
u.	265	296	331	363
		scripta per chartam transuersam (|||||)	scripta per ch. transuersam	

carminum series ea erat, ut Theogoniam cuius initium erat in codicis folio uigesimo sexto, Opera et Scutum sequerentur; ante Theogoniam quid scriptum fuerit nescimus. iam secuntur tabulae II quibus totius codicis naturam exposuimus, altera confecta ut foliorum paria, altera ut codicis paginae cognoscantur. exstare paginarum initium sic significauimus: 491, exstare foliorum finem sic: 783; in fragmentis hac ratione usi sumus:

(616?) significat paginae initium ex coniectura nostra restitutum
626 " fragmenti initium
| usque ad
640 finem
(649?) paginae finem ex coniectura nostra.

Tabula

eorum quae exstant per singulas paginas disposita.

folii		pagina prima	secunda	tertia	quarta
31	Θ	(616?)	(650?)	(685?)	(717?)
		626	658		
		|	|	|	|
		640	673		
		(649?)	(684?)	(716?)	(749?)

32	Θ.(750?) 777 | 783	⌣	(784) 811 | 817	(818) | (849?)	⌣	(850?) | (883?)
35	E.(100?) | (132?)	⌣	(133?) | (166?)	(167?) 179 | 185 (199?)	⌣	(200?) 210 | 215 (232?)
36	E(233?) 243 | 265	⌣	(266) 274 | 296	(297) 313 | 331	⌣	(332) 344 | 363
38	E(427?) | (459?)	⌣	(460?) | (490)	491 | 494 (526)	⌣	527 | 528 (561?)
40	E(622?) | (653?)	⌣	(654?) | (685?)	686 | 717	⌣	718 | 749
41	E 750 | 779	⌣	780 | 812	813 | finem	⌣	Asp. initium | 32
44	As(284?) | (315?)	⌣	(316?) | (348?)	(349?) 350 | 354 (380?)	⌣	(381?) 382 | 384 (414?)
45	As(415?) 426 | 440 (448?)	⌣	(449?) 456 | 470 (482?)			

Tabula

qua codicis foliorum paria cognoscuntur

numerus Graecus foliorum paginarumque	foliorum par	continebat hos uersus	ex quibus quid superest
	26 – 30	(Θ 1) – (615?)	nihil
	31	(616?) – (749?)	fragmenta
ΛΒ [ΛΒ Α ΛΒ Β ΛΒ Γ]	32	(750?) – (883?)	fragmenta
	33	(884?) – (1015?)	nihil
	34	(1016?) – finem, E. initium – (99?)	nihil
	35	(E 100?) – (232?)	fragmenta
	36	(233?) – 363	fragmenta
	37	(364) – (426?)	fragmenta
[ΛΗ ΛΗ Α ΛΗ Β] [Λ]Η Γ	38	(427?) – (561?)	fragmenta
	39	(562?) – (621)	nihil
[Μ Μ Α] Μ [Β] Μ Γ	40	622 – 749	pars altera
	41	750 – finem, As. initium – 32	omnia
	42	(33) – (161?)	nihil
	43	(162?) – (283?)	nihil
	44	(284?) – (415?)	fragmenta
	45	(416?) – (564?)	fragmenta

de scriptura pauca dicenda sunt. T littera maior est in ΑΝΙΟΝΤΑ E729 ΠΕΛΟΝΤΑΙ E808. – A littera iusto minor in ΔΙΑΔΕ Λ 461. litterarum coniunctarum usus est in A 462 ΜΗ, E 760 ΝΗ. – ϊ et ϋ litterarum haec exempla notauimus: ΪΔΕ E 740 ΪΔΩΝ E 738 ΪΕΡΟΝ E770 E805 ΪΘΙ Th. 493 ΪΚΟΝΤΟ Λ.466 Λ.469 ΪΟΛΑΟϹ Λ467 ΪΡΗΞ E212 ΪϹΟΝ E707 E752 ΪϹΤΑΜΕΝΟΥ E780 ΪϹΤΙΗ E734 ΪΦΙ Λ11 ΚΕΛΑΪΝΟΝ Λ429 ΠΟΙΜΝΗΪΟΝ E787 ΘΑΛΑΜΗΪΑ E807 ΠΑΪϹ Λ26 ΟΪϹ E775 ΛΩΪΟΝ E759 ΕΜΒΕΒΑΥΪ[α Λ439 ΝΗΠΪΕ E286 ΫΔΑΤΙ E739 ΕΫΤΡΟΧΑ Λ463 ΠΡΗΫΝΕΙΝ E797 ΗΫΝ Th.817 – ι adscr. usus uariat, sed uide αναιδειηφι E359 κοιληισι E689 ληισ… μοληι[σσεται E320. – uocabula nonnumquam puncto posito in scriptura continua diuiduntur ΚΑΙ·ΑΓΙΟ Λ464 σπερ·ΜΑΤΟϹ·ΑΡΞΑϹΘΑΙ E781 (haud recte χερ·ϹΙΝΑΝ·ΙΠποισιν E725) confer ΑΝΗΡ’ΛΗ[E702 ΟΥΚ’ΑΓχιθη E317 …τΥΧΕΙΝ’ΤΟ E759. – uocalis littera quae excidit saepissime indicatur Τ’ Λ29 E787 Δ’ uel Δ̀ uel Δ̀’ Λ.382 Λ.430 Λ.438

A. 457 E 727 780 782 788 790 823 C'E 687 OT'E 751 MΑΛ' A 427 ΕΞΟΧ' E 773 ΑΓΕCΘ'(αι) E 800 Ρ'(α) E 258 minus recte ΗΕΡ'ΑΕCCΑΜΕΝΟΙ E 255 Κ'(ε) E 699 Γ'(ε) A 21 E 709; sed exstat ΔΕΕΠΙ A 20; ex ΤΕ ï ortum esse uidetur Τ'ÏCΤΑΜΕΝΟΥ pro Θ'ï – quod in E 798 legimus. in ΟΤ'ΤΙ uocabulo punctum quasi hypodiastolae locum obtinet. paragraphus – inter hos uersus est: Th. 663/4 Th. 779/80 E 262/3 A 28/9. inter E 259 et 261 ↑ ΑΥΤΙΚΑ / ΔΗΜΟC uersus excidit, idquod in margine signo quodam adposito significatur. ad interpungendi usum inlustrandum haec exempla contuli: ΜΕCCΗ· Παν. ρο/Δ' E 820 ΑΙΝΕΙ·ΠΑΝρ οι δε E 824 ΕΛΚΕΜεναι·ΠΑνρ οι δε E 818 ΤηC ΑΓΑΘΗC· ΤΗCΔ'ΑΥΤΕΚΑΚΗC E 703 ΜΕCCΗ· ΤΗΔΕ E 794 ΤΑΜΝΕΜΕΝ· ΟΥΡΗΑCΔΕ E 791 ΔΩΡΟΦΑΓΟΙ· CΚΟΛΙΩΝΔΕ E 264 ΕΚΚΟΙΝΟΥ· ΠΛΕ.. ιστη δε E 723 ΑΡΜΕΝΟC'ΑΛΛ E 786 ΚΑΘΙΖΕΙΝ· ΟΥΓΑΡ E 750 ΠΕΛΕΤΑΙ' ΚΟΥΦΗ Μεν E 761 ΕΝΑΤΗΤΕ'ΔΥω γε μεν E 772. in uersuum fine: ΟΜΙ-ΧΕΙΝ' E 727 ΟΛΙΓΙCΤΗ' E 723 ΕΔΩΚΕΝ· E 355 ΑΓΟΡΕΥΩ· E 688 ΟΥΡΗ-CΗC– E 730; περ ΙΒΟΥCΙΝ·ΛΙΠων ο γε A 12 ΓΛΑΥΚΙΟΩνΔ'ΟCCΟΙC· A 430 ΒΑΛΛΕΙΝ'ΥΛΟΤΟΜον τε E 807 ΔΕΚΑΤΗ'ΚΟΥΡη δε τε ΤΕΤΡΑC E 794 πατερ εσ ΘΛΟΝ'ΑΠΕκτανε Αïï.

codicem contulimus cum editione Rzachiana.

Th. 626 ανηγαγον] ἤγαγον M
659 om. papyr.
663 in margine inf. additus Mm¹
664 επ[η]ν[η]σαν; ἐπῄνεσαν N ἐπήνησαν cet.
667 θήλειάν τε καὶ ἄρσενες] θ: τε θεαὶ καὶ M
669 Ε]ρεβευσφι papyr. Ερεβευσφιν libri Ερεβεσφιν υ cum satellite ω
672 δὲ ἑκάστῳ] δ' ἑκάστῳ M
778 μακρῇσιν libri
779/80 paragraphus in papyro; 780–783 delebat Heynius 780/2 Dindorf.
781 αγγελιην ? papyr. ἀγγελίη MV ἀγελίην N ἀγγελίης pars dett.
783 ὅς τις] ὅς κεν υω
811 χαλ]κεος papyr. λάϊνος pars codd. dett., in M χαλκεος γρ. λάϊνος
E. 210 sq ab Aristarcho proscripti
243 neglexit Aeschines abiecit Plutarchus, u. 244 in margine habet A.
252 τρει; papyr. τρις uolgo
χίλιοι] μύριοι B 20 Q al. μυρίοι Spars dett.
253 Clemens Alex. Protr. II p. 12 Sylb. 35 Pott. I 42 Dindorf. hunc uersum sic refert: δαίμονες ἀθάνατοι etc.
255 ηερ' αεσσ. papyr.; ἠέρα ἔσσ. uolgo
256 τε]γε Plut. Mor. p. 781 B
257 κυδνή codd. pauci et lemma Procli

E258 και ϱ' οποταν μιν papyr.] καί ϱ' ὁπότ' ἄν τίς μιν

260 om. papyr.

259/61 paragraphus, in margine signum quoddam

261 sq. uncis seclusit Rzach

262 παϱκλινωσι papyr. BS παϱακλίνωσι MQALOE παϱακλινουσι ZGD παϱκλινουσι ceteri fere codices

278]ετ' αυτοις papyr. μετ' α. Plut. Mor. 964B Sext. Emp. adu. math. II 32 pg. 681 Aelian. de nat. anim. VI 50

283 νηκεστον uolgo νηκεσθον MZ
αλcθη papyr. ἀασθῆ Rzach Schaefer ἀάσθη codd. praeter M (ἀασθως)

290 ετ[.] papyr. ἐς αὐτήν MBAOQ Plato Lucian paras. 14 Clem. Alex. Stob. Flor. I 101 ἐπ' αὐτήν codd. cet. Proclus Xenoph. Lucian. Hermot. 2,25, Stob. Flor. I 17

291 ἵκηται] ἵκηαι Vat. 121 codd. nonnulli Platonis de legg. p. 719 A

293 αὐτός O Arist. Eth. Nic. I 2 (1095 b 10) αὐτῷ Mm² AG cum codd. plerisque Proculo Zenone Aristide Clemente Stobaeo Ammonio Eustathio αὐτῷ Mm¹ Z L pars dett. schol. Ven. B., schol. Soph. Ant. 720

294 αμεινω papyr. M αμεινω uolgo; uersus a Clemente Aristide Eustathio neglectus est

295 πειθηται papyr. πίθηται uolgo

E310 om. papyr. non legitur in M, ignoratur a Proculo et Stob. Flor. 29.3

314 δαίμονι δ' οἷος uolgo codd.

324 αἰδῶ] αἰδὼς complures codd.

325 sq om. papyr.

327 ερξηc papyr. ἐέρξει M ἔρξει vel ἐέρξει cod. praeter L (ϱεξει?)

330 ἀλιταίνεται codd. (A: ἀλιτρ.) ἀλιταίνητ' Rzach

344 ειγαρκαι papyr. εἰ γάρ τοι (τι MAOalii) καί uolgo

353-355 Plutarchus eiciebat

357 καί MZBQV Stob. κἄν AGEF Tur. al. dett. δοίη pars codd. cum Proculo δώῃ MZBALQDEF Stob.

358 τέϱπεται ὅν uolgo τέϱπεθ' ἑόν ZE τέϱπετ' ἑόν Q

359 αναιδειηιφι papyr. ἀναιδείηφι τοῦτ' uolgo τοῦ δ' M τοῦδ' uolgo BAE(Ἰεδ.)

688 ὡς ἀγορεύω] Mm² BAQGE ὡς σ' ἀ. alii ὅσσ' pars dett.

696 τριηκόντων papyr. codd. uolgo τριάκοντα ZA Tur. e corr., var. lectio in F; τριήκοντα Vind. 292 uar. lect. in G τριήκοντ' O Vat 915 uar. lect. in E.

698 ἡβώοι] ἡβώη pars codd.

699 ὥς κ'] ἵνα Aristot. Oecon. I 4 Aristid. II pg. 41 Dindorf

701 αμφιcιων papyr.
χάρματα] χάρμα M.

E704 δειπνολόχης uolgo -ου Stob. Zonaras

708 ποιησης papyr. -σεις M m²(e ποιήσης mutatum)², ποιήσης uolgo

709 σΕΓΑΡΧ ξ[ι papyr. δέ σ' ὅγ' E δὲ δέ γ' MZBAOGDF Proculus uar. lect. in schol. Monac. lemmate, εἰ δέ κεν pars codd.

716 ΝΗΚΕCΤΗρα papyr. νεικεστηρα uolgo Eustath. p. 793. 11 νεικητηρα MZBAOGE schol. ad Pind. Pyth. 4, 507

727 τετΡΕμΜΕΝΟC papyr. τετραμμένος uolgo

728 ἐπεί κε MAQ E al. ἐπὴν κε reliqui ἀνιόντα uolgo ἀνιόντος ZAPOGEF

730 ἀπογυμνωθείς uolgo, -θῇς ZOGSF

733 ἔνδοθεν (οἴκου) uolgo -θι M

734 ἴCΤΙΗ] ἱστίῃ MQ Ven. 9, 6 γρ. ἑστίη εἱστίη E ἑστίῃ cet.

735 δυσφήμοιο] δυστ. Plut. Mor. p. 562 A

736 post hunc uersum in libris BAQOE FG legitur 758

740 κακοτητϊδε papyr. κ. ἰδὲ MAQSF al. κακότητι δὲ cet. fere

747 κρωξη papyr κρώξῃ uolgo

750 καθίξειν] καθίξεμεν Nauck

756 θεός νύ τι codd. aliquot θεός τοι uolgo θεός νύ τοι MZBAQGEF Ven. 9, 6 Proculus

757 ΠΡΟΧΟΗC papyr. προχοῇ uolgo προχοαῖς Proculus

760 ὑπαλεύεο uolgo ὑπαλεύαο pars codd.

E763 οὔ τις papyr. uolgo] οὔ τί γε Aristot. Eth. Nic. 7, 14 pg. 1153 b 27

763/4 πολλοὶ λαοί] λαοὶ πολλοί Aristot. Demosthen. Dio Chrysost.

764 θεός νύ τις] θ. νύ τοι BO al.

767 δατεασθαι] δατέεσθαι F Vindob. 292 dett. pars

768 εὖτ' ἂν ἀληθείην λαοί MZBAODE εὖτ' ἂν δή μιν ἀλ. codd. pars ἀληθείῃ schol. anon. legisse Hermannus probauit

770 ἔνη] ἔννη alii ΗΜΑΡ papyr ἦμαρ uolgo

772 ὀγδοάτη δ' ἐνάτη papyr. ὀ. τ. ἐ. uolgo ὀγδοάτη δ' ἐνάτη τε papyr. post τε distinguendum esse primus uidit Hermannus

781 σπερ]ματος· αρξασθαι papyr. σ. ἀ. uolgo σπέρματα δάσσασθαι (uel δάσασθαι) EQ Ven. 9, 6

782 ΜΑΛΑ CΥ[papyr. μάλα σύμφορος Q Proculus μαλ' ἀσ. uolgo

785 ΚΟΥΡΗΤΕΓ[papyr. κούρῃ τε γενέσθαι MZBADF κούρῃσι γεν. cet. fere (κούρῃ δὲ γ. pars dett. κούρῃσι τε γεν. O.

788 ΦΙΛΕΟΙΔΟΓΕ papyr. φιλέει δέ τε uolgo φιλέει δέ κε MB φιλέοι δὲ AQ (κε omisso) φιλέοι δέ κε alii

κέρτομα uolgo κέρδεα Ven. 9, 6 pars dett.

E 793 om. papyr.
797 ΘΥΜΩΙ papyr. (θυμῷ); θυμόν cod. Vitob.
797 τ' papyr. θ' uolgo
800 ἄγεσθ' εἰς οἶκον MZBAQ Pal. ἄγεσθαι ἐς οἶκον cet.
803 Ἐρινύας MQ Ven. 9, 6 Ἐριννύας cet. fere
804 γινομενο[ν papyr. B al. γεινόμενον MQ supra scr. τιννυμένας; τινύμενον uel τιννύμενον pauci dett. τινυμένας uel τιννυμένας codd. ceteri (in quibus sunt AZOEF)
806 ΟΠΙCΘΕΥΟ[ντ papyr. ὀπιπεύοντος M ὀπιπτεύοντας BAQ Ven. 9, 6
807 ΔΟΥΡΑ papyr. δοῦρα uolgo ἔργα Z
post 808 in V legitur 420
812 ΓΑΡΘ'ΗΓΕ papyr. γάρ θ' ἤδε uolgo γάρ θ' ἤδε My. τῇδε B γ. ἤδε B Q E (suprascr. γρ. τῇδε) γ. τ. ἤδε Z
813 ΠΑΝΚ[ακον papyr. πάγκακον uolgo
814 ΤΡΕΙC papyr. τρισ uolgo
818 ΕΛΚΕΜ[ενα]Ι papyr. εἰρύμεναι uolgo
820 μέσσῃ·] μέσῃ MA al. μέσσην supra scr. γρ. μέσσῃ E al.
821 ΓΙΓΝ[ομε]ΝΗC papyr. γεινομένης ZOP γινομένης reliqui

Aspis.

6 ΚΥΑΝΕΑΝ papyr. κυανεάων V w schol. Ven. B ad Hom. T 1 Eustath. Apoll. lex. Hom. u. ἑά κυανεόντων dett. pars κυανεώντων M κυανέων AN cet. fere

X.

A 12 ΒΟΥCΙΝ· papyr. βουσί uolgo
ΦΕΡ[Ε]CΑΚΕ[ας papyr. φερεσσ. uolgo
παρα]ΚΟΙΤΗΙ papyr. παρακοίτι uolgo
οὐ]ΔΕΟΙΗΕΝ papyr. Hermann. οὐ γάρ οἱ libri
18 καταφλέξαι πυρ[ὶ ... π. κ. MSAVC, in M rectus ordo m¹ indicatus est.
20 Δ' ἐπιμάρτυροι papyr. ἐπὶ μάρτυροι MA
ἦσαν] ἔσσαν MSA
24 Βοιωτοὶ πλήξι]ΠΠΟ[Ι]CΑΚΕ ...]ΝΚΑΔΜΕΙΟΝΕC papyr. scilicet ex u. 13 Καδμείονες quo glossemate Καδμείους explicabatur inlato B. π. ὑπὲρ σακέων πνείοντες uolgo
28 ὄφρα correct. ex ὡς ῥα papyr. ὥσρα MAHFC ὄφρα dett.
429 ἐμμενέως papyr. et codd. omnes
430 οσσοις ut uidetur papyr. ὄσσοισι MSHF VCN
δεινόν om. in M
ποσσι ut uidetur papyr. ποσσὶν uolgo
432 ΕΛΘΕΜΕ[ν papyr. Nauck, ἐλθεῖν libri
434 ΑΝΤΙΟC[αρεος ε]CΤΗ papyr. MSAHO Ἄρηος ἔστη VN ἔστη Ἄρηος uolgo
437 ἀπό MAHC ἀπαί cet. cum Sfr.
438 ερ]ΧΕΤΑΙΕΜΒΕΒΑΥΙ[α papyr. ἐ. ἐμμεμ. uolg.
459 ΔΕΙΝΟC papyr. δεινῆς uolgo
461 CΑΡΚ[ος papyr. σαρκὸς AHF OV, σάκος M rel. cum Diacono
ἈΡΑΞΕΝ papyr. ἄραξε uolgo.

in iis quae secuntur A et B paginas foliorum, ≡ chartam rectam, ||||| transuerse scriptam significat.

Th.

626

A. (≡)

η γα ... αος

διηνε ΚΕΩCΚΑ

αγ ΛΑΟΙ ΕΥΧΕ

θ ΥΜΑΔ

631

630

632 ΥΜΕΝΑ ΦΥ ... ηλης ο ΒΡΥΟCΤΙΤΗΝΕ ... εξεγ ΝΕΝ ... υσ ΤΙΑC

ΟΙΔΑΡΑΠΟΥΚ ... ΘΕΟΙΔΩΤΗΡ ... ΑΝΥΟ

ΟΥCΤΕΚΕΙΗΥ

635 ΕΙΡΑΤΟΙ ΧΑ ... ΡΕΙΗΚΡΟΝ ... CΥΝ

CΥΝΝΕΧ ... ΧΗΝ ΘΥΜΩ γε

ΟΙΔΕ ... ΔΕΚΑ λειους ενιαυΤΟΥC

ΟΥΔ ... ΝΕΙΚΕΙ ΝΕΙC ... δε

639 αλλο ... ΕΝCΤΕΤΑΤ

640 πα ΡΕΣΧΕ εν

τ Ε ΤΑ ες

Th.

659 αφρεσον ΔΕΣΔ ΤΙΚ

660 Ηλυθομ ΕΝ ΚΡΟΝΟΥ ιε

ΤΕ και ΝΥΧ ΑΤΕΝC ε

ΡΥC ... ΤΑΝ ... ος

ΜΑΡΝΑΜΕνοι

ΩC ΦΑΤΟ

665 ΜΥΘΟΝ ΑΚ ... ΓCΑΝΤΕC ΠΟΛΕ ... ΜΕΤΡΟΘΥΜΟC

ΜΑ λλον ... ΟΙ ΘΕΜ ... χην δ' α ... ΜΗΡΟΝΕΠΙΠΑΝ

ΠΑΝ τες θηλ ... ΝΤΕ ΚΑΙ ΑΡCΕΝ ες ηματ ΚΕΙΝΩ

ΤΙΤ ηνες τε θ ΟΙ ΚΑΙ ΟC ΟΙΚ ρονου εξ ΟΝΤΟ

ους τε ζευς ε ΡΕΒ ΥCΦΙ ΥΠ ο χθονος ΗΚΕ ΦΟΩCΔΕ

670 κ ΑΤΕΡΟΙ ΤΕ ΒΙΗΝ υπερο πλ ... ΕΧΟΝΤΕC

ΕΝ ΧΕ ΡΕC απ ωμων αισσ ΟΝΤΟ

673 κε ΦΑΛΝ ... ε εκαστω κεν ... ΟΝΤΟ

ΕΠΙ ... τιβαροισι

B. (IIIII)

A (IIIII)

Th.
777 ΠΡ… σβυτατη
ΜΑΚΡΗ… ιν
ΚΙΟCΙΝ
ΠΑΥΡ
780 ΑΓΓ… πωλειται ε… ΠΕΥ…εα
ΑΠΠΟΤΕ… εις και νε… ΙΚΟC…
783 ΚΗΡΥ…ις ψευδη… ΝΟΛΥ μπια
ΛΒΙ

Th.
χαλ… ΟΥΔΟC 811
αερ… ΡΩC
εκτοσθε… ΝΑΠΑΝΤΩΝ
ζοφεροιο
δι… CΚ… ειτοι επι… 815
ΝΕΠΑ… κεανοιο… ΕΜΕΘΛΑ
βε… ΙΑΡΕ… ν γε μεν… ΝΕΟΝΤΑ 817
ΠΒ… ΙΑ

B (≡)

και τ… μιξεται 179 E.
ολεσει… ΑΠΟΥΤΟΙΓΕΝΟ… εροπων 180
γεινο… ΕΙΟΙ… ΝΑΙΚ… φοι
πατηρ παι… CΙΝΘΜ…
ξεινος ξει… ΝΟΔ… ΚΩΚΑ
κασιγνητος φιλο… ΣΕCC… εται
γηρασκοντας… τειμησουσι 185

A (IIII)

E. 210 ος κ' εθελῃ… ΟCΚ… ρεισσονας
στερ… ΠΡΟΣΤΑΙCΧΕ… αλγεα
ωκυ… ΠΕΤΗΣ… τερος
συ δ ακου… ΔΙΚΗΝ… δ υβρειν
κακη δ… ΔΕΙΛΩ… ουδε
215 φερεμ… ΕΝΑΥ… αται

B (≡)



E 511

ΜΕΣΣ εθεντο
ΝΔΑΛ νυκαι των
ΗΙΕΙΔΧΣΤΙΤΕΡΝΩΝ ερεοντων
ΕΡΧΕΤΑΙ· ΕΥΣΕΜΙ ν ισχει
ΥΤΡΙΧΑ· ΛΩΕΣ υτι
ΧΕΣΑΥΤΩΝΟΥΔΙΑ σιν
ΛΛΟΝΔΕΓΕΡΑ τα τιθησι
αΡΑΛΟΥΡ ους ου διασιν 519

A(≡)

E 491

ΘΝΘΥΜ φ
ΜΗΤΕΡ
ΠΑΡΣΤΕ
494 ωεη χ

A. (≡)

E. 527 528

ΤΣ
ΠΓ"
πολ ΙΝΤΕ
ΒΔΕΙΝ

B(IIIII)

541 δερματα ΣΥΝΡΡ πτειν
υετου α ΦΙΚΑ
πιλον εχ ΕΙ ΝΔΕΚΗΝΤΝ [ου] τα
ψυχη γα ΤΗΩΣ ΡΙΕΝΤΝΒΡ εαο
ηωιος δ ΕΠΙΠΝΑΛΛΠΟΥΡ ανου
απε πυροφ ΟΡΟΣΤΕΤΑΤΥΜΑ καρων
οστε αρυσσα ΜΕΝΟΣ ΠΟΤ μων
υψου υπερ γαιη α ΦΘΕΙΣΑ νεμοιο
552 ποτ σπερον

B(IIIII)

ΥΑΣΤΕ ΕΡΟ

(≡)

Et folii margo inferior cum v. E 548:

[ηωος δ επι γαιαν απ ουρανο]ΥΑΣΤΕΡΟ[εντος

E. 243 λιμον ... και λοιμον
ΟΥΔΕΓΥΝΑΙΚΑ[ς] τικτουσιν
245 ΖΗΝΟΣ ΦΡΑ[δ]μοσυνησιν
Η ΤΩΝ ΗΣΤΡ[ατον ευρυν]
Η ΝΕΑΣ ΕΝ ΠΟ[ν]τω κρονιδης
248 ω βασιληες υμεις δε

E.
344 ΕΙΠΕΡ ΚΑΙ ΧΡ[ημ']
345 ΓΕΙΤΟΝΕΣ ΑΖ[ωστοι]
346 ΠΗ[μα] κακ[ος]
347 γειτ[ων] ΟΣ ΤΕ ΣΕ ΟΛΟΥ
348 γειτων ΚΟΣ ΕΙΗ
349 ευ ΜΕΝ μετρεισθαι παρα γειτονος ευ ΔΑΠΟΔΟΥΝΑΙ
350 αυτ[ω] ΤΩ μετρω και λωιον αι κε ΔΥΝΗΑΙ
ΩΣ ΑΝ ΧΡΗ[ι]ζων και ες υστερον αρκιον ΕΥΡΗΙΣ
ΜΗ ΚΑΚΑ κερδαινειν κακ[α] ΚΕΡΔΕΑ ΙΣ ΑΤΗΣΙ
ΤΟΝ ΦΙΛ[εο]ντα φιλειν και τ[ω] ΠΡΟΣ[ι]ΟΝΤΙ ΠΡΟΣΕΙΝΑΙ
ΚΑΙ ΔΟΜΕΝ ος κεν δω και ΜΗ ΔΟΜΕΝ ΟΣ ΚΕΝ ΜΗ ΔΩ
355 [δ]ω[τ]ΤΗ ΜΕΝ τις εδωκεν α[δ]ωτΗ Δ'ΟΥ ΤΙΣ ΕΔΩΚΕΝ
[δ]ως ΑΓΑΘΗ αρπαξ δε κακη ΘΑΝΑΤΟΙΟ ΔΟΤΕΙΡΑ
357 ος μεν γαρ ΚΕΝ ΑΝΗΡ ΓΕ εθελ ΩΝ Ο ΓΕ ΚΑΙ ΜΕΓΑ ΔΩΗ
358 χαιρει τωι δ[ω]ρω ΚΑΙ ΤΕΡΠΕΤΑΙ ΟΝ ΚΑΤΑ ΘΥΜΟΝ
ΟΣ ΔΕ ΚΕΝ ΑΥΤΟΣ ΕΛΗΤΑΙ αναιΔΕΙΗΙ ΦΙ ΠΙΘΗΣΑΣ
360 ΚΑΙ ΤΕ ΣΜΙΚΡΟΝ ΕΟΝ το γ' επαχΝΩΣΕΝ ΦΙΛΟΝ ΗΤΟΡ
ΕΙ ΓΑΡ ΚΕΝ ΚΑΙ ΣΜΙΚΡΟΝ επι σμικρω καταΘΕΙΟ
ΚΑΙ ΘΑΜΑ ΤΟΥΤ' ΕΡΔΟΙΣ
363 ΟΣ Δ' ΕΠ ΕΟΝΤΙ ΦΕΡΕΙ

252 ΤΡΙΣ ΓΑΡ ΜΥΡΙΟΙ
ΑΘΑΝΑΤΟΙ ΖΗΝ
ΟΙ ΡΑ ΦΥΛΑΣΣΟΥΣΙΝ
255 ΗΕΡΑ ΕΣΣΑΜΕΝΟΙ
Η ΔΕ ΤΕ ΠΑΡΘΕΝΟΣ
ΚΥΔΡΗ ΤΑΙΔΟΙΗ
ΚΑΙ Ρ' ΟΠΟΤΑΝ ΜΙΝ
259 ΑΥΤΙΚΑ ΠΑΡ ΔΙΙ ΠΑΤΡ
261 ΓΗΡΥΕΤ' ΑΝΘΡΩΠΩΝ ΑΔΙΚΟΝ ΝΟΟΝ
ΑΥΤΗ ΠΑΡ ΚΝΩΣΙ Α
ΤΑΥΤΑ ΦΥΛΑΣΣΟΜΕΝΟΙ Β
ΔΩΡΟΦΑΓΟΙ ΣΚΟΛΙΩΝ ΔΕ
ΟΙ ... ΑΥΤΩ ... ΕΥΧΘΕΙΝ

A. (≡)

E. 274
ΕΟ ϹΗΘΙ
ΟΠΑΛΜΗΑΝ
ΕΤΑΞΕΚΡΟΝΙΩΝ
ϹΤΕΗΝΟΙϹ
ΕΤΑΥΤΟΥϹ
ΑΡΙϹΤΗ 279

ΚΕΝΩΝΚΑϹΟΗ 283
ΕΛΕΛΘΙΠΠΑΝ
ΝΩΜΕΝΗΝΩΝ 285
ΜΕΓΑΝΗΠΙΕΠΕΡϹΗ
ΝΕϹΤΗΝΕΙϹΕΑΝ
ΓΥΗΝΔΙΕϹ
ΑΡΟΙΕΡΕΝΕΘΗΚΑΝ
ΑΝΟϹΕΘΑΥΤΗΝ 290
ΕΙϹΑΚΡΟΙΙΚΗΤΟΥ
ΗΠΕΡΕΥϹΑ
ΑΥΤΟϹΠΑΝΤΑΝΟΜΕΝ
ΤΑΚΝΕϹΤΕΛΟΗϹΙΝΑΜΕΙΝΩΝ
ΟΕΥΕΙΠΟΝΤ ΕΛΑΗΤΗ
ΜΗΤ 296

E.
313 ΛΟΥΤΕ α
ΑΥΜΟΝΙΔΟ
315 ΕΙ ΚΕΝΑΠΑΛΛΟ
ΕΙϹΕΡΓΟΝΤΡΕΨΑ
ΑΔΩϹΔΥΚ
ΑΙΔΩϹ·ΗΤΑΝΔΡΑϹ·ΥΙΕ
ΑΙΔΩϹΤΟΙΠΡ ··ΟΛΔΙΝ
320 ΧΡΗΜΑΤΑΔΑ ΑΡΠΑΚΟ
ΕΙΠΑΡΠΙϹΚΗΧΕΡϹΙΒΙΗΝ
ΜΟΓΑΠΟΓΛΩϹ
ΠΝΕΤΑΙ·ΕΥΤΑΝ ΚΕΡ
324 ΑΝΘΡΩΠΩΝ·ΑΙΔΩ ΕϹ αται ΙΚΑ
327 ΙϹΟΝΔΟϹΘΙΚΕΤΗΝΟϹ τε ξει ΟΝΚΑΚΟΝ
ΤΕΚΑϹΙΓΝΗΤΟΙ ανα δε ΝΙΑΒΑΙ οι
329 ΟΥΠΤΑΔΙΗϹΕ ης αλοχου πα ΑΚΑΡΙΑ ε ΖΩΝ
330 ος τε τευ αφραδιης αλιταινετ ΥΟΡΓΑ α ΤΕΚΝΑ
331 γ ΡΑΟϹΟΥΔ ω

ΞΩΝ 323

E. 309
α θ α ΟΙϹΙΝ
ΝΕΙΔΑϹ 311
α ε ϱ ΟϹ 312
α ε σ ΠΦ ο ν α 315
ΡΑΚΟΙ
ΝΗϹΙΝ
ΛΒΩ
ΑΜΕΙ[ΝΩ]

XV.

B (VIII)

E. 686

ΙΝΤΟ

χρηματα γαρ ψυχη πελεται ΕΙΛΟΙΣΙΒΡΟΤΟΙΣΙ

δεινον δ' εστι θανειν μετα κυμασ[ιν] ...ΑΝΩΓΑ

φραξεσθαι ταδε παντα μετα φρεσιν ... ΑΓΟΡΕΥΩ

μηδ' εν νηυσιν απαντα βιον ΚΟΙΛΗΙΣΙ ΤΙΘΕΣΘΑΙ

αλλα πλεω λειπειν τα δε μειο ... ΦΟΡΤΙ ... ΕΣΘΑΙ

Δεινον γαρ ποντου μετα κυμασι πημ... ΑΙΚΥΡΣΑΙ

ΔΕΙΝΟΝ (δ') ει κ' επ' αμαξαν υπερβιον ... αειρας

ΑΞΟΝ ... ξαις (τα δε) φορτι' αμαυρωθειη

ΜΕΤΡΑ ΦΥΛΑ σσεσθ ... καιρος δ' επι πασιν αριστος

ωραιος ΔΕ ΓΥΝ ΑΙΚΑ ΤΕΟΝ ΠΟΤΙ οικον αγεσθαι

ΜΗΤΕ ΤΡΙΗΚΟΝΤΩΝ ΕΤΕΩΝ ΜΑΛΑ πολλ' απολειπων

ΜΗΤ' ΕΠΙ ... ΜΑΛΑ ΠΟΛΛΑ γαμος δε τοι ωριος ουτος

Η ΔΕ ΓΥΝΗ ΤΕΤΟΡ ΗΒΩΟΙ ΠΕΜΠΤΩ δε γαμοιτο

παρθενικ ... ΑΜΕΙΝ ΩΣ ΚΗΘΕΑ ΚΕΔΝΑ ΔΙΔΑΞΗΙΣ

παντα μαλ' ΑΜΦΙΣ ΙΔΩΝ ΜΗ ...

ου μεν γαρ τι ... ΓΥΝΑΙΚΟΣ ΑΝΗΡ ΛΗΙΖΕΤ' ΑΜΕΙΝΟΝ

ΤΗΣ ΑΓΑΘΗΣ ΤΗΣ Δ' ΑΥΤΕ ΚΑΚΗΣ ... ΡΙΓΙΟΝ ΑΛΛΟ

ΔΕΙΠΝΟΛΟΧΗΣ ΗΤ' ΑΝΔΡΑ ... ΠΕΡ ΕΟΝΤΑ

ΕΥΕΙ ΑΤΕΡ ΔΑΛΟΥ ΚΑΙ ΕΝ ΩΜΩ ΓΗΡΑΙ ΔΩΚΕΝ

ευ δ' ΟΠΙΝ ΑΘΑΝΑΤΩΝ ΜΑΚΑΡΩΝ πεφυλ ... ΜΕΝΟΣ ΕΙΝΑΙ

μηδε κ ... ΓΝΗΤΩΙ ΙΣΟΝ ΠΟΙΕΙΣΘΑΙ εταιρον

ει δε κε ΠΟΙΗΣΗΣ ΜΗ ΜΙΝ ΠΡΟΤΕΡΟΣ κακον ΕΡΞΗΙΣ

μηδε ψευδεσθαι γλωσσης χαριν ει δ' ο ΕΓ ΑΡΧΗ

ητι επος ειπων ... μιον ηε και ερξας

δις τοσα τινυσθ ... ΑΙ ΜΕΜΝΗΜΕΝΟΣ ει δε κεν αυτις

ηγητ' ες φιλοτητα ... ΔΙΚΗΝ δ' εθελησι παρασχειν

δεξασθαι δειλος ΤΟΙ ΑΝΗΡ ΦΙΛΟΝ αλλοτε (τ') αλλον

ποιειται σε δε μη ... ΤΙ ΝΟΟΝ ΚΑΤΕΛΕΓΧΕΤΩ ΕΙΔΟΣ

μηδε πολυξεινον ΜΗΔ' ΑΞΕΙΝΟΝ ΚΑΛΕΕΣΘΑΙ

μηδε κακων ΕΤΑΡΟΝ ΜΗΔ' ΕΣΘΛΩΝ ΝΕΙΚΕΣΤΗΡΑ

μηδε ποτ' ουλ ΟΜΕΝΗΝ ΠΕΝΙΗΝ ΘΥΜΟΦΘΟΡΟΝ ...

ΜΙ

ΤΕΤΛΑΣ ΘΝΕΙ ΔΙ ... ιν

[illegible] ΓΕΛΑΣΤΟΙ Α ... σαυρος

ΦΕΙΔΩΛΗ ... ιστη

ΔΕΚΤΟΝ ΕΙ ... ποις

ΜΗΔΕ ΠΟΛΥΞΕΙ ... νου

ΕΚ ΚΟΙΝΟΥ ΤΡ ... ιστη δε χαρις δαπανη τ' ολιγιστη

μηδε ΠΟΤ ... ηους διι λειβειν αιθοπα ΟΙΝΟΝ

ΧΕΡΣΙΝ ΑΝΙΠ ... τοισιν μηδ' αλλοις ΑΘΑΝΑΤΟΙΣΙΝ

ΟΥ γαρ τοι ... εκλυουσιν αποπτυουσι ΔΕ Τ' ΑΡΑΣ

μηδ' ΑΝΤ' ΗΕ ... λιου ΤΡΕΤΡΑΜΜΕΝ ... ΟΡΘΟΣ ΟΜΙΧΕΙΝ

... ΠΕΙ ΚΕ δυ ... ΜΕΜΝΗΜΕΝΟΣ ... ΙΟΝΤΑ

μηδ' ΕΝ ΟΔΩ ... ΜΗΔ' ΕΚΤΟΣ ΟΔΟΥ ... ΑΠΟΓΥΜΝΩΘΕΙΣ

... ΠΟΓΥΜΝ ... ΘΕΩΝ ΜΑΚΑΡΩΝ ... ΝΥΚΤΕΣ ΕΑΣΙΝ

... ΝΟΣ Δ ... ΘΕΙΟΣ ΑΝΗΡ ΠΕΠΝΥΜΕΝΑ ΕΙΔΩΣ

Η ΟΓΕ ΠΡΟΣ ΤΟ ... ΧΟΝ ΠΕΛΑΣΑΣ ΕΥΕΡΚΕΟΣ ΑΥΛΗΣ

ΜΗΔ' ΑΙΔΟΙ ... ΓΟΝΗ ΠΕΠΑΛΑΓΜΕΝΟΣ ΕΝΔΟΘΙ ΟΙΚΟΥ

... ΠΑΡΑΦΑΙΝΕΜΕΝ ... ΑΛΕΑΣΘΑΙ

... ΤΑΦΟΥ ΑΠΟΝΟΣΤΗΣΑΝΤΑ

ΜΗΔ' ... απο δυσφημοιο ΤΑΦΟΥ ΑΠΟΝΟΣΤΗΣΑΝΤΑ ... ΣΠΕΙΡΕΙΝ ... ο δαιτος

... ΣΠΕΡΜ ... αινειν γενεΗΝ ΑΛΛ' ΑΘΑΝΑΤΩΝ ΑΠΟ ΔΑΙΤΟΣ

ΜΗΔΕ ΠΟΤ' αεναων ... ΑΜΩΝ ΚΑΛΛΙΡΟΟΝ ... υδωρ

ΠΟΣΣΙ ... ιερον πριν ... ΕΥΞΗΙ ΙΔΩΝ ΕΣ ΚΑΛΑ ρεεθρα

ΧΕΙΡΑΣ νιψαμενος ... ΠΟΛΥΗΡΑΤΩ ΥΔΑΤΙ λευκω

ΟΣ ΠΟΤΑμον διαβη κακοτητ' ... χειρας ανιπτος

... αλγεα δωκαν οπισσω

μηδ' απο πεντοζοιο ΘΕΩΝ ΕΝ δαιτι θαλειη

ΑΥΟΝ ΑΠΟ ΧΛΩΡΟΥ ΤΑΜΝΕΙΝ αιθωνι σιδηρω

μηδε ποτ' οινοχοΗΝ ΤΙΘΕΜΕΝ κρητηρος υπερθε

ΠΙΝΟΝΤΩΝ ολοη γαρ ΕΠ ΑΥΤΩ μοιρα τετυκται

μηδε ΔΟΜΟΝ ΠΟΙΩΝ ΑΝΕΠΙΞΕΣΤΟΝ καταλειπειν

μη ΤΟΙ ΕΦΕΖΟΜΕΝΗ ΚΡΩΖΗΙ λακερυζα κορωνη

μηδ' ΑΠΟ ΧΥΤΡΟΠΟΔΩΝ ΑΝΕΠΙΡΡΕΚΤΩΝ ανελοντα

ΕΣΘΕΙΝ ΜΗΔΕ ΛΟΕΣΘΑΙ

ℬ.(ⅡⅡ)

μηδ επ' ακινητοισι ΚΑΘΙΖΕΙΝ·ΟΥΓΑΡΑΜΕΙΝΟΝ
παιδα δυωδεκαταιον ΟΥΤ'ΑΝΕΡ'ΑΝΗΝΟΡΑ ποιει
μηδε δυωδεκαμη ΝΟΝ ΙΣΟΝ ΚΑΙ ΤΟΥΤΟ ΤΕΤ υκται
μηδε γυναικειω λουτρω ΧΡΟΑ ΦΑΙΔΡΥΝ εσθαι
ανερα λευγαλεη γαρ επι ΧΡΟΝΟΝ ΕΣΤ ΕΠΙ και τω
ποινη μηδ' ιεροισιν ΕΠ' ΑΙΘΟΜΕΝΟΙΣΙ ΚΥΡΗΣΑΣ
μωμευειν ΑΙΔΗΛΑ ΘΕΟΣ ΝΥ ΤΙ ΚΑΙ ΤΑ ΝΕΜΕΣΣΑ
ΜΗΔ ποτ' επ προΧΟΗΣ ΠΟΤΑΜΩΝ ΑΛΑΔΕ ΠΡΟΡΕΟΝΤΩΝ
ΜΗΔ επι κρηνάων ΟΥΡΕΙΝ ΜΑΛΑ Δ' ΕΞΑΛΕΑΣΘΑΙ
ΜΗΔ αποψ ΥΧΕΙΝ· ΤΟ ΓΑΡ ου ΤΟΙ ΛΩΙΟΝ ΕΣΤΙΝ
ΩΔ' ΕΡΔΕΙΝ· ΔΕΙΝΗΝ ΔΕ ΒΡΟΤΩΝ ΥΠΑΛΕΥΕΟ ΦΗΜΗΝ
ΦΗΜΗ ΓΑΡ ΤΕ ΚΑΚΗ ΠΕΛΕΤΑΙ· ΚΟΥΦΗ ΜΕΝ αειραι
ΡΕΙΑ ΜΑΛ' ΑΡΓΑΛΕΗ ΔΕ ΦΕΡΕΙΝ χαλεπη ΔΑΠΟΘΕΣΘΑΙ
ΦΗΜΗ δ' ουτι ΠΑΜΠΑΝ ΑΠΟΛΛΥΤΑΙ ΗΝΤΙΝΑ ΠΟΛΛΟΙ
ΛΑΟΙ φημιζουσι ΘΕΟΣ ΝΥ ΤΙΣ ΕΣΤΙ ΚΑΙ ΑΥΤΗ
ΗΜΑΤΑ ΔΕ ΚΔΙΟΘΕΝ ΠΕΦΥΛΑΓΜΕΝΟΣ ΕΥ ΚΑΤΑ ΜΟΙΡΑΝ
ΠΕΦΡΑΔΕΜΕΝ ΔΜΩΕΣΣΙ ΤΡΙΗΚΑδα
ΕΡΓΑΤ' ΕΠΟΠΤΕΥΕΙΝ ΗΔ' ΑΡμαλιην δατεασθαι
ΕΥΤ' ΑΝ ΑΛΗΘΕΙΗΝ ΛΑΟΙ Κ(ρι)νοντες αγωσιν
ΑΙΔΕ ΓΑΡ ΗΜΕΡΑΙ ΕΙΣΙ Διος παρα μητιοεντος
ΠΡΩΤΟΝ ΕΝΗ ΤΕΤΡΑΣ ΤΕ και ΕΒΔΟΜΗ ΙΕΡΟΝ ΗΜΑΡ
ΤΗ ΓΑΡ ΑΠ ΩΝΑ ΧΡΥΣαορ' εγ ΕΙΝΑΤΟ ΛΗΤΩ
ΟΓΔΟΑΤΗ ΔΕ ΝΑΤΗ ΤΕ ΔΥ ω γε ΜΕΝ ΗΜΑΤΑ ΜΗΝΟΣ
ΕΞΟΧ' ΑΕΞΟΜ ΕΝΟΙΟ ΒΡΟΤ ησια ερ ΓΑ ΠΕΝΕΣΘΑΙ
ΕΝΔΕΚΑΤΗ ΔΕ δυωδεκατη τ' ΑΜΦΩ ΓΕ ΜΕΝ ΕΣΘΛΑΙ
Η (μ)ΕΝ ΟΙΣ ΠΕΚΕΙΝ ηδ' ευφρ ΟΝΑ ΚΑΡΠΟΝ αμασθαι
Η ΔΕ Δυωδεκ ατη της ενδεκ ΑΤΗΣ ΜΕΓ' ΑΜΕΙΝΩΝ
(τη γαρ) τοι νει νηματ' αερσι ΠΟΤΗΤΟΣ ΑΡΑΧΝΗΣ
ηματος εκ πλειου οτε ιδ ΡΙΣ ΣΩΡΟΝ ΑΜΑΤΑΙ
τη δ' ιστον στησαιτο γυνη π ΡΟΒΑΛΟΙΤΟ ΤΕ ΕΡΓΟΝ

E780 ΜΗΝΟΣ ΑΙΣΤΑΜΕΝΟΥ ΤΡΙ σκαιδεκατην αλεασθαι
σπερ ΠΤΑΤΟΣ ΑΡΞΑΣΘΑΙ Φ υτα δ' ενθρεψασθαι αριστη
εκ ΤΗ Δ ΗΜΕΣΣΗ ΜΑΛΑ ΛΥ φορος εστι φυτοισιν
ανδρο ΓΟΝΟΣ Δ' ΑΓΑΘΗ ΚΑ υρο κφορος εστιν
ουτε γε ΝΕΣΘΑΙ ΠΡΩ τ' ουτ' αρ γαμου αντιβολησαι
785 ο ΝΗ ΠΡΩΤΗ ΟΥ ΓΕΝΕΣ γενεσθαι
ΑΡΜΕ ΝΟΣ ΑΛΛ ΕΡΙΦΟΥΣ ΤΑΜΝΕΙΝ ΚΑΙ πωεα ΗΜΑΡ
ΣΗΚΟ Τ ΑΜΦΙΒΑΛ ΝΠΟΙΜΝΗΙΟΝ ηπιον ΗΜΑΡ
ΕΣΘΛΗ Δ' ΑΝΔΡΟΓΟΝΟΣ ΦΙΛΕΟΙ ΔΕ ΚΕ τ ΟΜΒΑΖΗΝ ΜΟΥΣ
ΨΕΥΔΕ ΑΙ ΛΟΓΟΥΣ ΤΕ ΚΡΥΦ ιους τ' οαρ ΜΥΚΟΝ
790 ΜΗΝΟΣ Δ ΟΓΔΟΑΤΗ ΚΑΠΡΟΝ ΚΑΙ ΒΟ ... ται ΒΟΥΣ
ΤΑΜΝΕΜΕΝ ΟΥΡΗΑΣ ΔΕ ΔΥΩ ΔΕΚΑΤΗ ... οερ ... ΦΩΝ
... ΜΕΙΖΟΝΗ ΠΑΣΩΝ ΗΜΑΤΙ ΙΣ ... ΕΠΙΣ
792 ΕΙΚΑΔ ... ΔΕΚΑΤΗ ΚΟΥ ... δε τετ ... ΚΟΥΡΟΥΣ
794 ΕΣΘΛΗΝ ... ΑΝ ... ΜΗ ... ΑΚΑΙΘΗΝ ... ας ελικ ... ΡΟΥΣ
ΜΕΣΣ ... ΤΗ Δ ... ΜΗ ... ους ηας ταλαις
ΚΑΙ ΚΥΝΑ ΚΑ ... καρο ... τας ΚΑΙ
ΠΡΗΥΝΕΙΝ ... ΧΕΙΡΑΣ ... ΦΡΑΣΕΙΣ ΠΕ ... φυλασσεο θυμω
... αλευασθαι ΦΘΙΝΟΝΤΟΣ ΤΕ ΙΣΤΑΜΕΝΟΥ ΤΕ
ΑΛΓΕΑ ΘΥΜΟΒΟΡ ... ειν ΜΑΛΑ ΓΑΡ ΤΟ ΤΕΤΕΛΕΣΜΕΝΟΝ ΗΜΑΡ
800 ΕΝ ΔΕ ΤΕΤΑΡΤΗ ΜΗ ... νο ... ΕΣΘΑΙ ΕΙΣ ΟΙΚΟΝ ΑΚΟΙΤΙΝ
ΟΙΩΝΟΥΣ ΚΡΙΝΑΣ ... ιεπ ... ΕΡΓΜΑΤΙ ΤΟΥΤΩ ΑΡΙΣΤΟΙ
ΠΕΜΠΤΑΣ Δ' ΕΞ ... αλε ... ΑΣΘΑΙ ΕΠΕΙ ... ΑΛΕΠΑΙ ΤΕ ΚΑΙ ΑΙΝΑΙ
ο ΕΝ ΠΕΜΠΤΗ ... σιν ΕΡΙΝΥΑΣ ... ΕΥΕΙΝ
ορ ΚΟΝ ΤΙΝΥ ... ον τον ΕΡΙΣ ΤΕΚΕ ΠΗΜ ΕΠΙΟΡΚΟΙΣ
805 ΜΕΣΣΗ ... ημ ... ΗΜΗΤΕΡ ... ΙΕΡΟΝ ΑΚΤΗΝ
ΕΥ ΜΑΛΑ ΟΠΙΠΕΥΟ ντας ευτροχα ... ΑΛΩΗ
ΒΑΛΛ ... ΤΗΝ ... ΥΛΟΤΟΜ ... ον τ ... ΘΑΛΑΜΗΙΑ ΔΟΥΡΑ
ΝΗΙΑ ΤΕ ΞΥΛΑ ΠΟΛΛΑ ... ΤΑ Τ' ΑΡΜΕΝΑ ΝΗΥΣΙ ΠΕΛΟΝΤΑΙ
... ΑΔ ΑΡΧΕΣΘΑΙ ΝΗΑΣ ... ηγν
810 ΕΙΝΑΣ Δ' Η ΜΕΣΣΗ ΕΠΙ ΔΕΙΕΛ ... α λωιον ημαρ
ΠΡΩΤΙΣΤΗ Δ' ΕΙΝΑΣ ΠΑΝΑΠΗ ... ημων ανθρωποισιν
812 ΕΣΘΛΗ ΜΕΝ ΓΑΡ Θ ... ΓΕ ΦΥ ... τευεμεν ηδε γενεσθαι

E. 813

ακον ημας

ος αριστην

α θειναι

οδεσσι

λυκληεδα

αληθεα κικλησκουσι

ζων ιερον ημαρ

μηνος αριστην

λα δ' εστι χερειων

ιχθονιοις μεγ' ονειαρ

ιοι ου τι φερουσαι

ροι δε ισασιν

αλλοτε μητηρ

ος ταδε παντα

αναιτιος αθανατοισιν

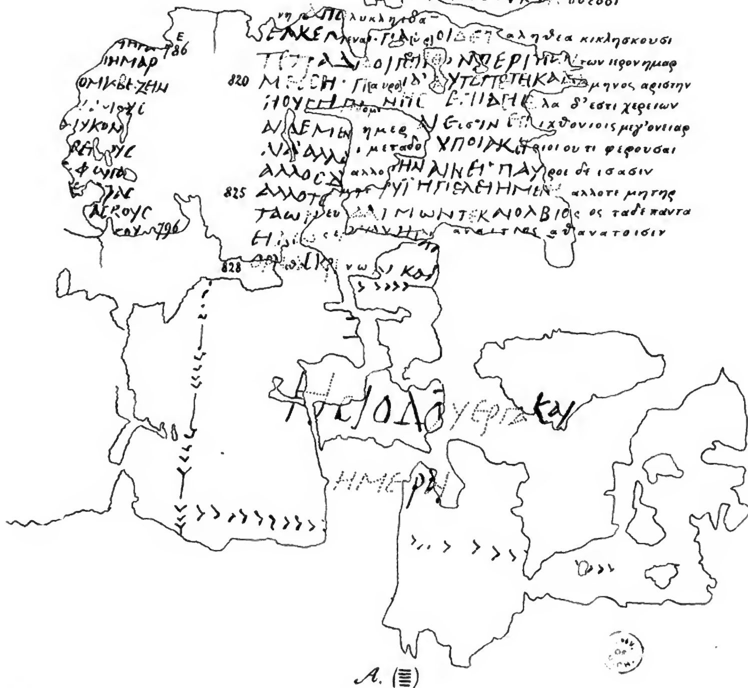
828

E 786

796



A. (≣)


E. 813
815
820
825
828
E 786
796
ακον ημαρ
ος αριστην
αθειναι
οδεσσι
λυκληιδα
αληθεα κικλησκουσι
των ιερον ημαρ
μηνος αριστην
λα δ' εστι χερειων
ιχθονιοις μεγ' ονειαρ
ειοι ουτι φερουσαι
ροι δε ισασιν
αλλοτε μητηρ
ος ταδε παντα
αναιτιος αθανατοισιν

A. (Ξ)

ΗΣΙΟΔΟΥ ΑΣΠΙΣ

Αι η οιη πε ΟΛΙΠΟΥCΑ ΔΟΜΟΥC Κ αι πατριδα γαιαν
ηλυθε ν εC ΘΗΒΑC ΜΕΤ ΑΡ Η ιον Αμφιτρυωνα
Αλκμ ΗΝΗ ΘΥΓΑΤΗΡ ΛΑΟCC οου ηλεκτρυωνος
ηρ γυναι ΚωΝ ΦΥΛΟΝ Ε καιν τα θηλυτεραων
ειδει τε μεγεθει τε νοον γε μεν ου τις εριζε
ταων ας θνηται θνητοις ΤΕΚΟΝ ευνηθ ΕΙCΑΙ
της και απο κρηθ εν ΒΛΕΦ ΑΡωΝ ΤΑΠ ΟΚΥΑΝΕω
τοιον αηθ οιον ΠΟΛΥΧΡΥCΟΥ ΑΦΡΟΔΙΤΗC
η δε και ως κατα ΘΥΜΟΝ ΕΟΝ ΤΙΕCΚΕΝ ΑΚΟΙΤΗΝ
ως ου πω τις ετισε ΓΥΝΑΙ ΚωΝ ΘΗΛΥΤΕΡ αων
η μεν οι πατερ ΕCΘ ΛΟΝ ΑΠΕκτανε ΙΦΙ ΔΑΜΑCCAC
χωσαμενος περι ΒΟΥCΙΝ ωνο ΛΕΠΤΑ ΦΙΛΑΝ ΠΑΤΡΑΝ
ες θηβας ικετ ευ ε ΦΕΡΕCCΑΚ ας και ΜΕΙΟΥC
ενθ ο γε δωμ ΑΤΕΝΑΙΕ CΥΝ ΑΙΔΟΙΗ ΠΑΡΑΚΟΙΤΗΙ
νοσφιν ατερ ΦΙ ΛΟΤΗ ΤΟC εφιμερουσ ΕCΙΗΝ
πριν λεχεων επιβηναι ευσφυρου ηλεκτρυωνΗC
πριν γε φονον τισαιτο ΚΑCΙΓ ΝΗΤωΝ μεγαθυμων
ης αλοχου μαλερω δε ΚΑΤΑΦΛΕΞΑΙ ΠΥΡΙ κωμας
ΑΝΔΡωΝ ΗΡωων ταφιων ΙΔΕ ΤΗΛΕΒΟΑωΝ
ΤωC ΓΑΡ ΟΙ ΔΙΕΚΕ ιτο ΘΕΟΙ Δ ΕΠΙΜΑΡΤΥΡΟΙ ΗCΑΝ
τωΝ ΟΓ ΟΠΙΖΕΤΟ μηνιν ΕΠΕΙ γετο ΟΤΤΙ ΤΑΧΙCΤΑ
ΕΚΤΕΛΕCΑΙ μεγα εργον ΟΙ ΕΚ διοθεν ΘΕΜΙC ΗΕΝ
τω δ αμα ιεμενοι ΠΟΛΕΜΟΙΟ ΤΕ ΦΥΛΟΠΙΔΟC ΤΕ
Βοιωτοι πληξιπποι ΥΠΕΡ CΑΚΕΩΝ ΠΝΕΙΟΝΤΕC
Λοκροι τ ΑΓΧΕΜΑΧΟΙ και φωκηΕC ΜΕΓΑΘΥΜΟΙ
εσποντ ΗΡΧΕ ΔΕ ΤΟΙCΙΝ ευς παΙC ΑΛΚΑΙΟΙΟ
κυδιοων ΛΑΟΙCΙ ΠΑΤΗΡ δε ανδρων ΤΕ ΘΕωΝ ΤΕ
ΑΛΛΗΝ ΜΗΤΙΝ ΥΦΑΙΝΕ μετα ΦΡΕCΙΝ ΩC ΡΑ ΘΕΟΙCΙΝ
ΑΝΔΡΑCΙ Τ ΑΛΦΗCΤΗCΙΝ αρης ΑΚΤΗΡΑ ΦΥΤΕΥCΑΙ
ωρτο ΔΟΛΟΝ ΠΟΛΥΜΗΤΙΟC δολον φρεσι βυσσοδομευων
ιμειρων ΦΙΛΟΤΗΤΟC ΕΥΖωΝΟΙΟ ΓΥΝΑΙΚΟC
εννυχιος ΤΑΧΑ Δ ΙΞΕ

ΜΗΙ
ΜΗΝΕ
ΜΗΝΕ

A (≡)

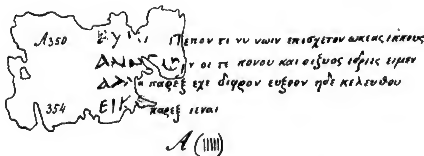
ΔΕΙΝΟΝ ... εων οσσοισι λεων ως σωματι κυρσας
ΟϹΤΕΜΑΛ ενδυκεως ρινον κρατεροις ονυχεσσι
ϹΧΙϹϹΑϹΟΤ τι ταχιστ... μελιφρονα θυμον απηυρα
ΕΜΜΕΝΕΩϹ ... ΡΑΤΟΥ ΓΕ ΚΕΝΥΝ ... πιμπλαται ητορ
ο ΓΛΑΥΚΙΟ ... ΕϹϹΟϹΟΙΙ ... ΕΗΝΝΠΝΕ ... ρας τε και ωμους
ΟΥΡΗΜΑ ... ιοων ... ϹΥΙ ... ΦΙΛΟΥΔΕ ... αυτον
ΕΣΤΑΜΕΝ αντα ... ΙΔΩΝ ΕΧΕΔΟΝ ... ουδε μαχεσθαι
τοιος αρ αμφιτρυωνιαδης ακορητος αυτης
ΑΝΤΙΟΣ αρειος ... ΣΤΗ ΕΝΙ ΦΡΕϹΙ ... αιξων
ΕϹϹΥΜΕΝΩ ... ΟΙ ϹΧΕΔΟΝ ΗΛΥΘ ... αχνυμενος κηρ
ΑΜΦΟΤΕΡΟΙ ... δ ια ... ΤΕΣ ΕΠΑ ... ηλοισιν ορουσαν
ΩϹ ΑΠΟ ... λου ... πτερυπηγωνος ορουσῃ
μακρα ΑΙΕΠΙΘΡ ... σκουσα κυλινδεται η δε τε ηχη
ερ... ΤΑΙ ΕΜΒΕΒΑΥ ... α παγος δε οι αντιβοληση
υψηλ ... ΤΩΙ ... συνεικεται ενθα μιν ισχει

A

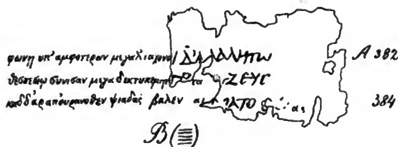
εγχεος ορμην ετραπ' ορεξαμενη απο ... ΟΥ
δειμα δ' αερην αχος ειλεν ερυσσαμενος ... ΡΟϹ
ισσυτ' εφ' ηρακλεα κρατερον μενος ... ΕΠΙΟΝΤΑ
αμφιτρυων ... ΔΑΗϹ ... ΝΟϹ ΑΚΟΡΗΤΟϹ ... ΥΤΗϹ
μηρον γυμν ... ΩΘΕΝΤΑ ϹΑΚΕΥϹ ΥΠΟ ΔΑΙΔΑΛΕΟΙΟ
ουτασ' επικρα ... ΤΕ ... ΔΙΑ ΔΕ ... ΑϹ ... ΞΕΝ
δουρατι ... ΝΙ ΗϹΑΙ ΕΠΙ ΔΕ ΧΘΟΝΙ ... αββα ... ΕΜΕϹΗ
τω δε φοιβ ... ΚΑΙ ΔΗΜΟϹ ΕΥΤΡΟΧ ... αρμα και ιππους
ηλασαν αι ... ΕΠΥϹ ΧΘΟΝΑ ΜΟΧΘΟΝ ... ς ευρυοδ... ης
ες διφρον ... ΙΚΑΝ ΓΟΥΔΑΙΔΑ ... ον αιψα ΔΕ ΠΕΙΤΑ
ιππους μαστιε ... ΗΝΙΟΚΟΣ ... ακρ ΟΝ ΟΛΥΜΠΟΝ
υιος δ' αλκμηνης και κυδαλι ... Ο ΝΑΟϹ
κυκνον σκυλευσαντες απ' ω ... ΜΩΝ ΤΕΥΧΕΑ ... α
νισσοντ' αιψα δ' επειτα πολι ... ΤΡΗΧΙΝΟϹ ... το
ιπποις ωκυποδεσσιν αταρ γλ ... ΑΥΚΩΠΙϹ ΑΘΗ ... νη

B (IIII)





A (IIII)



B (≡)

Hesiodi fragmentorum Genauiensium specimen.

Hoc specimen Julio NICOLE celeberrimo professori Genauiensi debemus, qui in ephemeride Revue de philologie, Avril 1888 p. 113-6 haec fragmenta edidit, quae eidem fere aetati adscribenda sunt atque Vindobonensia.

E177 παυσοντ | ΑΙΚΑΜΑΤΟΥΚΑΙΟΙΖΥΟ | ς ουδε τι νυκτωρ
φθειρομε | ΝΟΙΧΑΛΕΠΑΣΔΕΘΕΟΙΔ | ωσουσι μεριμνας
αλλ' εμ | ΠΗΣΚΑΙΤΟΙΣΙΜΕΜΕΙΞΕΤ | αι εσθλα κακοισιν
ζευς | ΔΟΛΕΣΕΙΚΑΙΤΟΥΤΟΓΕΝΟΣ | μεροπων ανθρωπων
ευτ' αν γ | ΕΙΝΟΜΕΝΟΙΠΟΛΙΟΚΡΟΤΑ | φοι τελεθωσιν

R.

E216 | Ο Δ' ΕΤΕΡΗΦΙ ΠΑΡΕΛΘ | ιν
| Ι ΚΗ Δ' ΥΠΕΡ ΥΒΡΙΟΣ ΙΣ | χει
π | ΑΘΩΝ ΔΕ ΤΕ ΝΗΠΙΟΣ ΕΓ | νω
| ΜΑ ΣΚΟΛΙΗΙΣ ΔΙΚΗ | σιν
ελκ | ΟΜΕΝΗΣ ΗΚ' ΑΝΔΡΕΣ ΑΓ | ωσιν

V.

Über das wechselseitige Verhältnis der griechischen und lateinischen Cursive im IV. Jahrhundert n. C.

von C. Wessely.

Das vierte Jahrhundert n. C. ist ein Wendepunkt in der Geschichte der griechischen Schrift. Hier kreuzen sich zwei große Epochen ihrer Entwicklung, die Schrift der römischen Kaiserzeit und die byzantinische Periode. Zwar rastete auch in der Kaiserzeit der Entwicklungsprocess nicht; aber der Abstand zwischen einem Schriftstück aus dem Anfang des IV. Jahrhunderts und einem andern, das kaum 50 Jahre später geschrieben wurde, ist so ungeheuer groß, dass die Veränderungen, welche die Schrift während der vorhergehenden 220 Jahre durchgemacht hat, kaum in Betracht kommen. Diesem langsamen Gange vorher entspricht wieder eine lange, stetige Periode in der griechischen Schrift nachher; denn die byzantinische Zeit bringt nur dort eine größere Mannigfaltigkeit, wo sie sich an die Entwicklung des IV. Jahrhunderts anschließt. Vergleichen wir aber zwei Schriftstücke, von denen das eine den allgemeinen Charakter der Schrift in der Kaiserzeit, das andere den der byzantinischen Zeit trägt, so ist der Unterschied über alle Maßen groß; die kleinen, verworrenen Schriftzüge einerseits und die schlanke größere byzantinische Cursive scheinen nicht viel mit einander gemeinsam zu haben.

Lassen uns also Anfang und Ende der Entwicklungs-

reihe auf eine außerordentlich starke Umbildung schließen, so erstaunen wir noch mehr, wenn wir die einzelnen Schriftdenkmale aus der Mitte des IV. Jahrhunderts selbst betrachten; denn nie hat die griechische Cursive eine solche Mannigfaltigkeit von Schriftformen aufzuweisen und zwar Formen hart nebeneinander, die man durch Jahrhunderte getrennt vermeinen möchte, ja noch mehr, wir fühlen uns schließlich im Griechischen so fremd, dass wir uns in eine völlig andere Schrift, in die lateinische Cursive versetzt wähnen; gleichzeitige lateinische und griechische Schriftdenkmale tragen denselben Charakter, Latein und Griechisch ist zum Verwechseln ähnlich geworden und auch wirklich verwechselt worden.

Die Papyrusfunde der letzten zwanzig Jahre haben für die Geschichte der griechischen Schrift ein ungeahnt reiches Material gebracht; vom Beginn des III. Jahrhunderts vor Chr. liegen, nur von den wenigen Decennien kurz vor Augustus unterbrochen von Jahrzehnt zu Jahrzent Proben griechischer Schrift vor, bis zum Anfang des VIII. Jahrhunderts n. Chr. Gleich zu Beginn sehen wir uns einer Cursivschrift gegenüber, die an das epigraphische Alphabet anknüpft. Diese entartet in der ptolemäischen Zeit zu einer undeutlichen, schwer leserlichen Schrift aus. Eine Regeneration scheint die Augusteische Epoche gebracht zu haben; ihre Schriftformen sind von mir übersichtlich dargestellt in den Papyrorum scripturae Graecae specimina isagogica, Leipzig 1900.

Dieser Schriftcharakter bleibt bis Vespasian; einheitlich schliesst sich dann die Schriftepoche bis zum Anfang des IV. Jahrhunderts nach Chr. an. Veränderungen bleiben natürlich in diesem langen Zeitraum nicht aus; allein sie sind nicht so bedeutend, dass sie die Aufstellung einer ganz neuen Periode der Entwicklung rechtfertigen würden. Wir sehen hier in der Schriftgeschichte Erscheinungen, die einen Parallelismus mit dem allgemeinen Gang der Culturentwicklung zeigen; längere, gleichbleibende Epochen zeichnen sich auch durch die Stetigkeit der Schrift aus; Wendepunkte in der Culturgeschichte sind auch in der Schriftgeschichte merkwürdig. Um auf das IV. Jahrhundert zurückzukommen, die Neuerungssucht und die Menge der Neuerungen, die das beginnende Jahrhundert kennzeichnen, haben ihr Gegenstück in der gleichzeitigen Schrift.

Die schriftgeschichtlichen Quellen, die Documente, die uns das Studium der griechischen Schrift des IV. Jahrhunderts ermöglichen sind 1.) die Correspondenz des Abinnaeus aus dem antiken Dionysias im Süden des Moeris-Sees; sie wurde in der Mitte des letzten Jahrzehnts gefunden und ist gegenwärtig theils in London, British Museum, theils in Genf. Publicationen: Greek Papyri II 1898 p. 266 ff. und Les papyrus de Genève transscrits et publiés par Jules NICOLE, premier volume, deuxième fascicule, Genève 1900 p. 60-91.

2.) verschiedene Documente aus Hermopolis Magna, insbesonders die Papiere der Aurelia Demetria und



der Aurelia Charite, Tochter des Amazonios, beschrieben im Führer durch die Sammlung Papyrus Erzherzog Rainer unter N° 289-315. 3.) Die Papyrusurkunden II-IV. des Theresianums und einzelne Urkunden der Kgl. Museen in Berlin. – Das Studium der lateinischen Cursive des II-IV. Jahrhunderts erleichtern meine Schrifttafeln zur älteren lateinischen Palaeographie, Leipzig 1898.

Wir gehen nun daran die verschiedenartigen Schriftformen namentlich aus der Mitte des IV. Jahrhunderts zu inventarisieren, als vorbereitende Stufe gehen voraus Alphabete aus dem III. Jahrhundert nach Chr. und e. Übersicht über lateinische Cursiv-Formen des II.-IV. Jahrhunderts nach Chr.

Abkürzungen: R = Papyrus Erzherzog Rainer, citiert nach den Nummern der Ausstellung. L = Londoner Papyri des British Museum, citiert nach den Nummern des Catalogue of Greek Papyri II. – Schr(ifttafeln zur älteren lateinischen Palaeographie).

L 353 ann. 221. | R 285 Claudius II. | R 286 a. 271 | R 288 a. 275

an bas
did
or orius
horae
ri
Ka
ll ul
mun
ammo
ro
mp
torqua
ro ro
ro ro
us anus augusi
ex max

Schrifttafel 6
a. 156

bas rato
bi
ori
di ad ad uad
bas
ti
ris
mi tum
enien
rato or
imp.
quad qua
res ex
ui
ul
Veni qr

Schrifttafel 10
a. 167

axi an aug arciano
decem
cess arc decorem
di
en elm atefi en
fi
aug gen uig
ti
ai animi ti
ili
num
tum
mi en tem inum
en ano ano
promo
up pro pro
qu qu
num arci
cess
tem tum num elm ate
aug qu uus
axi ex

Schrifttafel 12
a. 293

tad
ce
tad da
ets letad
en
illi si ti
le illi
m
inum
torem
cp up
ratore
ti ets tutorem
iue eu inum

Schrifttafel 14
s. IV. ineunt.

an has
ec
or orius
horae
ri
Ka
ll ul
more
amno
ro
mp
torqua
ro ro
ro
us anno augusti
ex max

Schrifttafel 6
a. 156

has rato
bi
ori
di ad ad uad
has
ti
ris
mi tum
enien
rato or
imp.
quad qua
res ex
us
ul
Veni qu

Schrifttafel 10
a. 167

axi an aug arciano
decem
coss arc decerem
di
en elm atefi en
fi
aug gen uig
ti
ui axi mi ti
ili
num
tum
mi em tem enum
en ano ano
promo
up
qu
num axi
coss
tem tum num elm ate
aug qu unus
axi ex

Schrifttafel 12
a. 293

tad
ec
da
tad
ets letad
en
illi si ti
le illi
inun
torem
ep up
ratore
eto
ti ets tutorem
ius eo
enum

Schrifttafel 14
s. IV. ineunt.

XXVIII.



al, tuari an actuari
al
om ai te com
doc
on ep org co
org
tych
norii ci ti
ll all lep
om mo
on am
onori
ep pa pa lep
quater
tuari org ater
es oste
a) ter tych te
au tuari
ni
egty

atu am rali ram tan gai
bas
bus
ac com ocon
ad
etu rexi r rep efeli
fr efeli fl afer
gai gu
ch hori
ti si iu im
Kap
li li tori hori tri
tan ram annorum no
ri or rotectori tri
pri rp Kap
ram aru on
es as
trore ti protectori li atern attu tu
qu etu reii mum bus tum
rem

Schrifttafel 18 a. 398 *Schrifttafel 21 oca à. 400*

R A.N. 304 a. 340 | R A.N. 302 a. 337 | R A.N. 309 c. a. 341 | R A.N. 309 | id. m. 2.

XXX.

R A.N. 309 m. 3. R A. N. 305 a. 340. R A.N 306. cca 333 R A. N. 308 a. 340 R A. N. 307 cca. a. 534

XXXI.



ατι ατιλθει σα και αι
μβ
γαρ ταγε
δαση δι δι δε δο
ευ εμο ει
και
λλ υλετο ελ
μεν αμ
λο ου σου
αρ
χαρ αρ
ας αει ωει ου
μου
χωσι λαχ
εωτι

αναγ λα τα
λαβ
ταγε
δη δο
εω εν εκ μεν
ση
λι τι
καλοκαγα κι
υλη
μο αμματα
το
υκαι
γε
σουκος
ταρ ται
μου
αγ
σιχ
ωρα

γεν
δα
ες επιμγα
πας σπας
λ'λων
λαξ
εγε
σπερ
αγας
ως

L. 409 c. a. 346

L. 405 c. a. 346

L 243 c. a. 346

XXXII.



L. 413 a. 346

L 245 a. 343

L. 242 a. 346

L 403 a. 346



XXXIII.

L 241 a. 346	L 411 c. a. 346	L 240 a. 346	L 408 a. 346
αυ, λαβ, γη, δεο μεδι, εως ευτυ, ηλι ποαμεν, κι, κα, κλη, μα, αξ, ουο μο, πρ, αρ υρ, τα κλητη, υρατει αυρ, ελη, ων	εγε γας λεγο, δω, μετ εκβ, σην, δει θεοι, ει, εκδικ, λη αλλα λω λοιν, μο, των, υλαξ, πρ κελο, τρ, στρατιωτων, κυ, τυ, αφα, ωτ ως	αδι μελαν, γω, δο δ' δες, επα μεν λει εμο, ηρ ος ηλι της, κι, κυρ ακης κα, λαν λι μολο λει, μο λογ μων, των, αξ, μο ομο, απε πε υπο, τρ, ες ας υσαι κωσταν, το, υπατ, ευ	ας, παρα, γαρ γε, δεσπο δο δι, του, θεοι, κυρ, αλλο, λομμων, αν, εξ ταξ, ομου, απο επο τακρ απο πο, περ, αδι υς, του πεστι, ουλιν, αδικη

XXXIV.

L. 232 a. 346

L 221 c. a. 346

L 234 c. a. 346

XXXV.

Ergebnisse.

A. Die linke Hälfte des ovalen Bestandteils von σ welches die griechische Schrift des IV. Jahrhunderts aus der Cursive der Kaiserzeit übernommen hat, wird steifer angesetzt: ν. Diese Form hat auch das Latein, in dem früher λ dominierte. — B. ꝺ ist in der lateinischen Schrift nicht wie früher vorherrschend, es tritt b daneben; im Griechischen bleibt der Besitzstand (B und ꝺ) ungeschmälert.

C ε Im Griechischen geht die mit Vorliebe von oder nach oben geführte Anfügung des oberen Strichs auf lateinischen Einfluss zurück, vgl. ε.

δ d Zu der historischen griechischen Cursivform dringt als gleichberechtigt das lateinische d ein und beeinflusst die erstere Form; dies ist besonders der Fall bei der Ligatur δι die nach der Art der lateinischen Ligatur ti durchgeführt wird.

ε Nach der Vernichtung der auf historischer Entwicklung beruhenden Cursivform ε dringt unter dem Einfluss des Latein eine cursive Form durch, die den Buchstaben in zwei Theile spaltet von denen der obere eine Spitzenentwicklung bildet, die leicht ligiert wird.

h, H Neben H kommt im Griechischen die lateinische Form h auf; das alte cursive η erhält sich nur noch als Zahlzeichen und in der Ligatur μη̄ (μητρός).

I nimmt im Griechischen unter dem Einfluss des Latein eine unselbständige Form an indem es gelegentlich in einen Bestandteil des vorhergehenden Buchstabs hineingelegt wird z. B. ει ti δι.

ν n ν ist unter dem Einfluss des Latein entstanden; das Griechische behält zunächst das unciale N, verliert bald seun cursives ν (z. B ων = ων); es erhält vom Latein die Form n; auch griechisches N weicht zurück vor latein. N, das die Verbindung der beiden Verticalen gerade in entgegengesetzter Weise zum Griechischen vollzieht.

O Neben der griechischen Art das o links oben zu ligieren: υ dringt die lateinische durch, die nach rechts oben einsetzt: σ

ρ ρ Unter lateinischem Einfluss dringt ρ ρ durch, die historische Cursivform des Griechischen: ϱ ϱ mit kleinerem Schafte geht zugrunde.

T griechisches T behauptet sich; griech. latein. τ war ohnehin von früher gemeinsam; τ bleibt der lateinischen Schrift eigen.

υ u griechisches ᴗ über der Zeile begünstigt eine entsprechende Entwicklung im Latein, wo ᴗ zu über der Zeile häufig wird.

C. Wessely.

Das Petrus-Evangelium und der mathematische Papyrus von Achmîm.

Die vorstehenden palaeographischen Erörterungen und die Vorführung von Alphabeten des IV. Jahrhunderts nach Chr. veranlassen mich auf die Datierung zweier umfangreicher Handschriften einzugehen, die im Winter 1886/7 in der Nekropole von Achmîm (Panopolis) gefunden wurden; es sind dies der mathematische Papyrus, zuerst herausgegeben von J. Baillet in den Mémoires de la mission archéologique française au Caire IX, 1, 1892 und ein Pergamentbuch von 33 Blättern, das ausser dem griechischen Text des Buches Henoch u. a. ein umfangreiches Stück aus dem Petrus-Evangelium und der Petrus-Apokalypse uns brachte. v. Mémoires IX. 1; IX. 3 (1893). J. Baillet setzte den mathematischen Papyrus in das VI-IX. Jahrhundert n. Chr. und U. Bouriant sagt über das Pergamentbuch: „nulle date, nulle indication qui puisse nous aider à établir l'époque même approximative où ils (sc. les feuillets) ont été transcrits. Seules, les particularités qu'on relève dans l'écriture ... peuvent nous mettre sur la voie et montrent que le manuscrit n'est pas antérieur au VIIIe siècle ni postérieur au XIIe." Diese Altersbestimmung hat aber die Bedenken A. Harnack's hervorgerufen; er fand es befremdend, dass dieses nichtkanonische Evangelium noch so spät abgeschrieben wurde. Auch hier hat Harnack vollkommen Recht; denn die palæographischen Indicien weisen vielmehr auf das IV., spätestens das beginnende V. Jahrhundert nach Chr. hin; man wird in der folgenden Zusammenstellung all die Elemente wiederfinden, welche die datierten Schriftdenkmale von Cursive aus der diokletianisch-konstantinischen Übergangszeit charakterisieren.

Cursive des Petrus-Evangeliums. | des mathematischen Papyrus nach J. Baillet.

C. Wessely



